

**Wochen-Ausgabe 10 Pfennig**

Vertriebspreis: 2.10 M. + ...  
Abonnementspreis: 20 M. ...  
Wochenausgabe: 10 Pfennig ...

**für Schlesien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptexpedition: Breslau 10, ...  
Telefon 464 88

## Der Panzerkreuzer bewilligt!

### Sturmfronten im Reichstag — Bedingungslose Zustimmung der SPD. zu sämtlichen Aufrüstungspositionen — Neun „linke“ Stimmen aus Angst mit den Kommunisten

### Eisenbahner und Landarbeiter formieren die Kampffront

Morgen tagen: die Bezirkskonferenz der Eisenbahner und 13 Landarbeiterkonferenzen in Schl. Hen  
Die SPD. organ. fiert den Kampf!

Morgen tagt in Breslau die erste Bezirkskonferenz der Eisenbahner Schlesiens, einberufen und organisiert von der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Gestern hat der Schlichter den Schiedspruch für die Eisenbahner gefällt. Der Schiedspruch steht eine Senkung von 6 Prozent des Hungerlohnes vor, und es ist schon jetzt nicht daran zu zweifeln, daß dieser Schiedspruch für verbindlich erklärt und der Lohnraub durchgeführt wird.

Die Gewerkschaftsbürokratie hat anstatt die Eisenbahner zum Kampfe zu mobilisieren und den Kampf zu organisieren, verhandelt und jeden Kampfeswillen bei den Eisenbahner mit einem Hinweis auf den Schlichter abgetan. Schon bei jedem Lohnabbau, den die Unternehmer durchgeführt haben, hat die reformistische Gewerkschaftsbürokratie dieselbe Taktik angewandt und durchgeführt. Sie hat die Arbeiter auf den Schlichter verdrängt, weil sie wußte, daß der Schlichter den Unternehmerwünschen nachkommt, und hat dann einen Kampf mit dem Hinweis auf die Verbindlichkeit abgewürgt.

Die Eisenbahnerdelegierten werden in der morgigen Konferenz die Schritte beraten und die Beschlüsse fassen, die notwendig sind, um den Kampf gegen den Lohnraub und das Schlichteramt durchzuführen. Die Forderungen der Eisenbahner, wie sie von der Reichskonferenz der SPD. der Eisenbahner festgelegt und von der Bezirkskonferenz konkret behandelt werden, sind:

Kampf gegen jeden Pfennig Lohnabbau und gegen den geplanten Lohnraub, für die Erhöhung der Löhne und Gehälter, für die Beseitigung der Feierschichten, gegen Entlassungen, für die Einführung des Siebenstundentages und der Vierzigstundenwoche bei vollem Lohnausgleich, Kampf für die Beseitigung der Dienstdauer Vorschriften, der Altersschleife, der Ortslohnklassen und Ortsklassen, Kampf gegen das System der Leistungszulagen und des Bedingeverfahrens.

Kampf gegen Bahnstich, Leno und Werkssportvereine, gegen die Faschisierung des Reichsbahnbetriebes sowie gegen faschistischen und sozialfaschistischen Terror, für die Wiederherstellung der abgebauten Angestellten und Beamten.

Kampf gegen die Brüning-Regierung!

Die Bezirkskonferenz der Eisenbahnerdelegierten wird zu allen diesen Forderungen Stellung nehmen und auf der Grundlage der Einbeziehung der sozialdemokratischen und christlich organisierten Arbeiter den Kampf vorbereiten.

Zur gleichen Zeit, wo die Eisenbahner ihre Kampfbeschlüsse beraten, kommen auf 13 Landarbeiterkonferenzen in Schlesien die Delegierten der Landarbeiter zusammen, um die Maßnahmen zu beschließen, die erforderlich sind, die Gutsherrnwillkür zu brechen, um den Abbau der Landarbeiterlöhne abzuwehren. In Breslau, Brieg, Ohlau, Gagnau, Zauer, Plegnitz, Groß-Märzdorf, Dels, Reichensbach, Striegau, Görlitz, Neusalz und Grünberg finden morgen diese Delegiertenkonferenzen statt.

Keine Arbeiterfront ist so schlecht gestellt ist so ausgebeutet, unterdrückt und rechtlos wie die Landarbeiter. In den elendesten Wohnhöfen, schlimmer wie das Vieh untergebracht, vegetieren die Landarbeiter. Ihr Arbeitstag nimmt kein Ende, ihr Lohn ist so gering, daß sie kaum die primitivsten Bedürfnisse befriedigen können.

Während die Regierung Brüning, unterstützt und unterhalten von der Sozialdemokratie, den preussischen Junkern und Großagrariern, Millionen Mark als „Ochsen“ in den Rücken wirft, fordern die Gutsherrn noch einen Abbau der Hungerpfennige der Landarbeiterlöhne.

Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie denkt nicht daran, die Landarbeiterschaft gegen diesen Lohnraub, gegen ihre Elendslage zu mobilisieren und zum Kampf zu führen. Darum muß die Arbeiterschaft auf dem Lande ebenso wie die Industriearbeiterschaft, wie die gesamten werktätigen Massen Deutschlands, selber ihren Kampf organisieren. Auf den Bezirkskonferenzen bereiten

## Die Schande der SPD.!

Berlin, 20. März. (Eig. Bericht.)

Die sozialdemokratischen Führer haben den Dolchstoß in den Rücken ihrer proletarischen Anhänger vollzogen. Der Reichswahretat, der Marineetat in all seinen gemäßigten Positionen ist angenommen. Die vierte Rate für Panzerkreuzer A, die erste Rate für Panzerkreuzer B, der Bau der ganzen Panzerkreuzer- und Torpedobootflotte ist beschlossen. Brüning, seine Generale und Admirale,

### Massenverhaftungen in Erfurt und Thüringen

### Severing und Fried auf Kommunistenjagd

In Erfurt wurde gestern vormittag das Gebäude der SPD., in dem sich auch die Zeitungsdruckerie befindet, von der preussischen Polizei Severing umstellt und durchsucht. Alle anwesenden Personen, alle Funktionäre und selbst die in der Druckerie beschäftigten Arbeiter wurden verhaftet und auf Lastwagen nach Weimar gebracht und dort festgesetzt.

Am gleichen Tage wurden weitere neun Funktionäre in Erfurt, Gotha, Willstätt und Pöfnitz verhaftet. Gleichzeitig ließ Fried einen neuen Überfall auf das Rinderheim der Roten Hilfe in Egersburg durchführen.

Während das Druckerpersonal wieder freigelassen worden ist, befinden sich alle übrigen Genossen noch in Haft. Ob Nazi, ob SPD., sie haben alle nur einen Feind: die kommunistische Partei!

und nicht zuletzt Herr Groener, können lachen. Die Sozialdemokraten haben pariert. Niemand haben sie zugestimmt. 700 Millionen Mark für die deutsche Kriegsausrüstung mit einem Schlage bewilligt. Jeden Streichungsantrag der Kommunisten haben sie niedergestellt. Nicht ein Pfennig wurde gekürzt an dem Etat, den Groener als das „Fundament unserer ganzen Politik“ bezeichnete.

Sturmfronten von bisher kaum dagewesenem Umfang begleiteten die Abstimmung. Die Sozialdemokraten untereinander diskutierten erregt. Man sah, wie die Wels, Stampfer und Konforten sich auf einige sogenannte „linke“ Sozialdemokraten stützten. Stampfer schrie Ströbel an: „Ihr begeht ein Verbrechen, wenn Ihr nicht mit uns stimmt!“ Schließlich ging Wels zur Rednertribüne und gab eine Erklärung ab, die für alle Zeiten als ein Dokument der Schande und der Schmach in der Geschichte weiterleben wird.

In dieser Erklärung heißt es, daß die Sozialdemokraten sich beim

Panzerkreuzer B der Stimme enthalten, um dadurch den Faschismus zu verhindern! Als dann Wels seine Erklärung abschloß mit dem Ruf „Nieder mit dem Faschismus, es lebe die Demokratie!“, brach ein nicht endemoller Sturm der Empörung bei den Kommunisten aus. Die große Genossin Zetkin, innerlich vor Wut zitternd, rief Wels zu: „Ihr seid die offenen Verbündeten des Faschismus!“ Die ganze kommunistische Fraktion erhob sich, und dreimal klang der Ruf durch das Reichstagsgebäude: „Nieder mit den Panzerkreuzern, nieder mit dem Faschismus, nieder mit dem Sozialfaschismus, nieder mit den Verrätern am Sozialismus!“ Im allgemeinen Tumult begann sich Wels wieder auf seine faschistische Geschäftsbürokratie, erteilt Ordnungsrufe um Ordnungsrufe und schmeißt schließlich den Genossen Ulbrich aus dem Sitzungssaal.

Dann folgten die Abstimmungen. Zuerst über den kommunistischen Misstrauensantrag gegen den Reichswahretat Groener. Er wird abgelehnt mit 203 Stimmen der vereinigten Aufreißungsfront gegen 62 Stimmen der Kommunisten. Die „linken“ sozialdemokratischen Freiglinge beteiligten sich an dieser Abstimmung nicht und halfen so die Vertrauensfront für Groener stärken.

Es folgte dann die Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Streichung des im Marineetat enthaltenen Flottenprogramms für die nächsten Jahre, für das nicht weniger als 750 Millionen eingelegt sind. Die vereinigte Aufreißungsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Stahlhelm-Parteien stimmte gegen den Antrag, so daß er mit 290 gegen 62 kommunistischen Stimmen abgelehnt wurde. Hier haben also die Sozialdemokraten offen mit „Ja!“ für den Bau der ganzen Panzerkreuzerflotte gestimmt. Die „linken“ SPD.-Abgeordneten zogen es vor, zur Täuschung ihrer Anhänger den Sitzungssaal während der Abstimmung zu verlassen.

Die dann folgende Abstimmung bezog sich auf den Panzerkreuzer A. Die Kommunisten hatten beantragt, die vierte Bau-rate für dieses Panzerschiff zu streichen. Der Antrag wurde mit 181 gegen 71 Stimmen bei 108 Stimmenthaltungen abgelehnt. Neun Sozialdemokraten stimmten diesmal mit den Kommunisten, weitere 24 beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Der kommunistische Antrag auf Streichung der ersten Rate für den Panzerkreuzer B wurde in der weiteren namentlichen Abstimmung mit 183 gegen 72 Stimmen abgelehnt, 107 Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme, um die Annahme auch dieser Rate zu ermöglichen, 9 stimmten wieder mit den Kommunisten, während etwa 20 anwesende Sozialdemokraten sich von der Abstimmung bedrückten.

Dann wurde abgestimmt über ungefähr 100 Streichungsanträge der Kommunisten zu den einzelnen Positionen des Reichswahretats und Marineetats. Bei all diesen 100 Abstimmungen stimmten die Sozialdemokraten geschlossen mit den Brüning'schen Diktaturpartei gegen die Streichung, so daß der gesamte Meeres- und Marineetat in voller Höhe, ohne daß auch nur ein Pfennig gekürzt wurde, in zweiter Lesung angenommen wurde. Abgelehnt wurden gleichfalls alle kommunistischen Anträge, und zwar wieder mit den Stimmen der Sozialdemokraten, die eine wirtschaftliche Besserstellung der Lage der Soldaten sowie politische und gewerkschaftliche Freiheit für dieselben verlangen.

morgen die Delegierten die Maßnahmen vor, die notwendig sind. Es gibt nur eine Lösung für die Landarbeiterschaft, nur ein Mittel gegen die Ausbeutung und gegen die Hungerdiktatur der Gutsherrn: Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub!

Diesen Streikampf vorzubereiten, die einheitliche geschlossene Front aller Landarbeiter zu schaffen, das ist die Aufgabe, die sich die Bezirkskonferenz gestellt hat. Über darüber hinaus auch die Frage der Schaffung eines roten Einheitsverbandes der Land- und Forstarbeiter zu behandeln, um dem Verrat der Reformisten entgegenzuwirken.

Zwei Arbeiterschichten kommen am morgigen Sonntag unter der Führung der SPD. zusammen und beschließen über ihre Kampfmaßnahmen gegen Lohnraub und Hungerdiktatur, gegen Sozialfaschismus und Verrat. Eisenbahner und Landarbeiter, zwei so wichtige Faktoren in der kapitalistischen Wirtschaft erkennen ihre Macht, erkennen die Kraft, die in ihrer Geschlossenheit, erkennen die Stärke, die in der klaren, entschlossenen Führung der Arbeitermassen zum Kampfe durch die SPD. liegt.

Eisenbahner und Landarbeiter stehen in einer Kampffront gegen Lohnraub und Steuerdiktatur, gegen Faschismus und sozialfaschistischen Verrat.

### 4 Prozent Lohnraub bei den ober-schlesischen Straßenbahnern

Eine freie Vereinbarung der Reformisten

Die bürgerliche Presse meldet: Die Lohnverhandlungen der ober-schlesischen Straßenbahner mit den Arbeitgebern, den Ober-schlesischen Verkehrsverbänden und der Deutscher Straßenbahn sind mit einem neuen Schiedspruch zum Abschluß gekommen. Nachdem die Arbeitgeber vor einiger Zeit einen Lohnabbau in Höhe von 10 Prozent gefordert hatten und der Gesamtverband sowie die sonstigen Gewerkschaften entschiedenen Widerstand geleistet hatten, ist ein Schiedspruch gefällt worden, demzufolge ein dreiprozentiger Lohnabbau eintreten sollte. Die Arbeitgeber hatten den Schiedspruch abgelehnt und den Schlichter erneut angerufen. Der Schlichter schlug, um beiden Parteien gerecht zu werden, nach langen Verhandlungen einen vierprozentigen Lohnabbau vor, der zunächst für drei Monate, bis zum 31. Juli d. J., Gültigkeit haben soll. Arbeiter wie Arbeitnehmer haben sich auf dieser Basis geeinigt.





# Rund um den Erdball

Bürgerlicher Journalist berichtet aus Hitlers Mörderzentrale

## Gewehrpyramiden im „braunen Palast“

Hitlers Waffenmagazin besüht von den Organen der Republik

Der bürgerliche „Dortmunder Generalanzeiger“ entnehmen wir den aufbelebenden Bericht des bekannten ungarischen Journalisten Gustav Rab, dem er vor einigen Tagen gelang, in die Münchener Mörderzentrale, also in den „braunen Palast“ einzudringen. Da keine Erwähnung unter der Tabe und das leibhaftig beobachteten Beobachtungen enthält, daß Hitler mit Führung der offiziellen Stellen seine Kolonnen zum Arbeitermarsch in München beauftragt, geben wir auszugsweise den Bericht des Journalisten wieder:

### Die erste Frage des Zorbullen

Zunächst also mußte sich der Journalist bei Leutnant Heß, dem Leiter des Privatsekretariats der Parteizentrale, melden. Die erste Frage des Herrn Leutnants lautete: Bielleicht haben Sie irgend eine Legitimation bei sich, aus welcher auch Ihre Religion ersichtlich ist? Wir stehen nämlich auf der Grundlage der Rassenreinheit. Darauf zeigte der Journalist seinen ungarischen Paß, in welchem auch die Religionszugehörigkeit verzeichnet ist...

### Hitlers Vertrauensmann — ein Jude

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und gleichsam zur Bekräftigung dieser Hauptthese des Naziprogramms trat Herr Alexander Holländer, Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters“, ein Vertrauensmann Hitlers, in das Zimmer. Wer nun dieser Alexander Holländer ist, wollen wir auch gleich verraten. Vor dem Kriege lebte in Ungarn ein Heiner jüdischer Journalist namens Alexander Holländer. Dann ließ er sich taufen und zugleich seinen Namen magarifizieren. Von nun an hieß er Alexander Hollósi und wurde im Laufe der Jahre zu einem echten und rechten Antisemiten.

### Hoffentlich hat Ojaf Hitler gute Laune

Der Journalist überreichte also seinen Paß mit samt einigen Empfehlungsschreiben (gewiß von ungarischen Arbeitermördern, D. Red.) und Herr Leutnant Heß begann von neuem: Ich werde Ihre Bitte um eine Unterredung meinem Chef unterbreiten. Aber machen Sie sich keine großen Hoffnungen. Denn Hitler ist ein prinzipieller Feind der Journalisten und wenn er Ihre Bitte dennoch erfüllen sollte, so muß er sehr, sehr guter Laune sein. (Das hat der Kleine von dem großen Mussolini, D. Red.) Leutnant Heß erhebt sich. Die Unterredung ist beendet. Der Besucher darf gehen. Der Journalist Rab steht auf dem Korridor. Er sieht einige SA-Leute. Diese beachten ihn jedoch nicht, da er ja aus dem „Heiligtum“ kommt und schon im voraus legitimiert ist.

### Im Keller der Mörderzentrale

Der Journalist geht die Treppe hinunter und bemerkt, daß mit Ausnahme des zweiten Stodes die Zimmer überall noch leer sind und daß an der Inneneinrichtung fleißig gearbeitet wird. Möglicherweise befindet er sich statt im Erdgeschoß in einem schmalen Gang im Keller. Er bleibt für einen Augenblick stehen, späht nach dem Ausgang und bemerkt zu seiner größten Verwunderung einige eiserne Türen. Nun möchte er wissen, was sich hinter diesen Türen verbirgt. Eine Weile ist er unschlüssig. Dann steigt die Neugierde und er

### Lehner zum Tode verurteilt

4 Jahre Zuchthaus für seine Ehefrau

Regensburg, 19. März. Das Urteil über den bestialischen Versicherungsmörder Lehner ist gesprochen. Unter atemloser Spannung des dichtgedrängten Zuhörerraumes im Gerichtssaal verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil:

„Der Angeklagte Kurt Erich Lehner ist schuldig eines versuchten Mordes, eines Mordes und eines versuchten Betruges und wird verurteilt zu 12 Jahren Zuchthaus und zum Tode. Seine Ehefrau Rosa Lehner ist der Beihilfe zu diesem Verbrechen schuldig und wird zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.“

Die beiden Angeklagten nahmen das Urteil stehend und vollkommen ruhig an. Der Verteidiger Lehners reichte gleich nach der Urteilsverkündung der Presse mit, daß er im Auftrag seines Mandanten Revision beantragen würde. Den Grund ersuchte die Verteidigung darin, daß in der Hauptverhandlung ein Regensburger Polizeibeamter als Zeuge und Sachverständiger vernommen wurde, obgleich er während der Voruntersuchung als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft an der Untersuchung beteiligt war.

drückt die Klinke der ersten Türe herunter. Geschlossen. Er verläßt sein Stüb bei der zweiten Türkante. Geschlossen. Endlich die dritte... Er tritt ein.

Ich befinde mich in einem düsternen Kellerraum. In der Mitte des Zimmers steht ein großer gehobelter Tisch, worauf Gewehre liegen. In der Ecke des Kellers steht eine Pyramide von Gewehren.

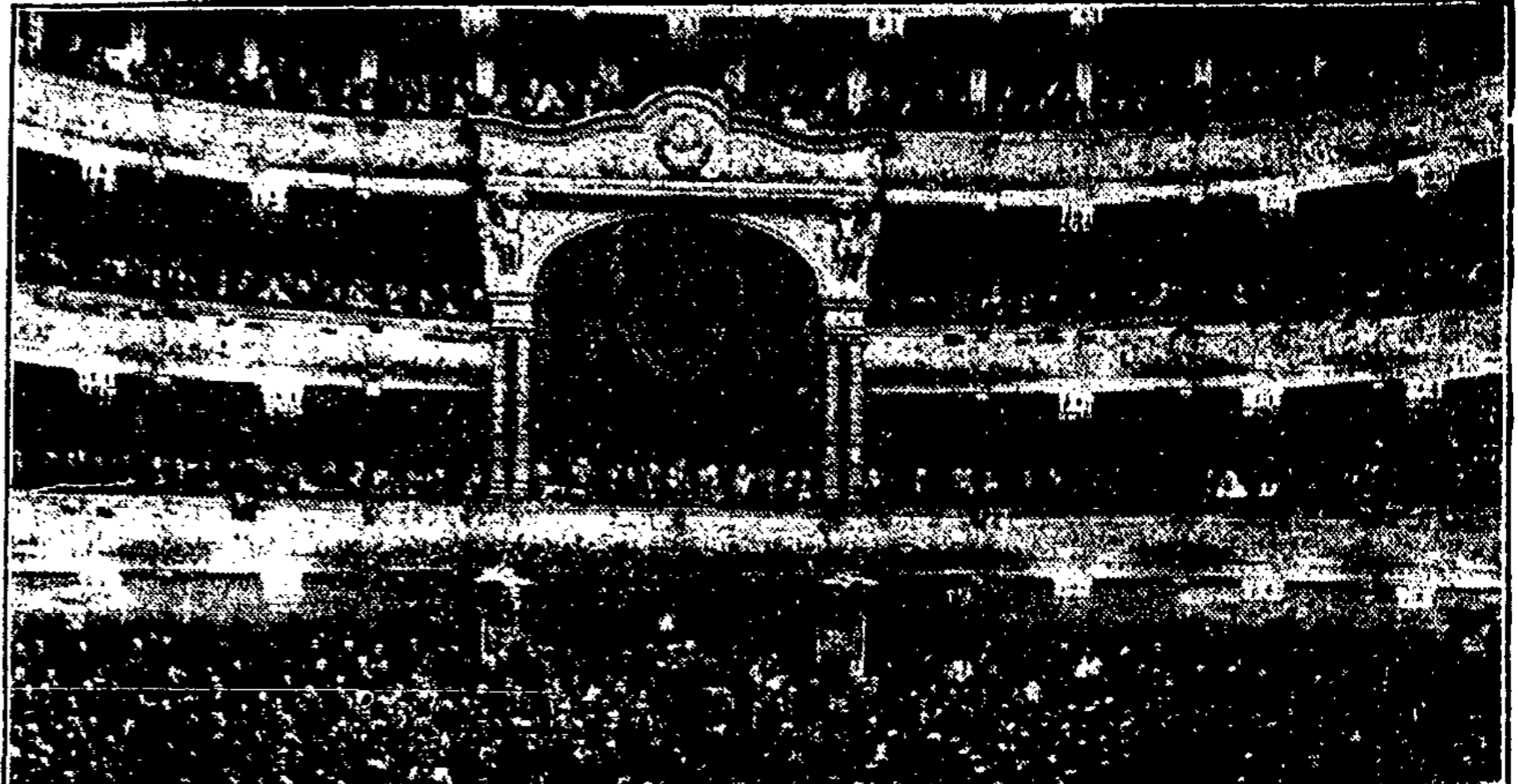
Der Journalist tritt wieder auf den Gang hinaus, schließt hinter sich die Tür und sieht einen „Hitlerjungen“ vor sich. „Was suchen Sie hier?“ wird er angeherrscht. „Den Ausgang“, antwortete Rab. Statt zum Ausgang wird er nun in ein

Zimmer geführt und das Verhör beginnt. Der Journalist besah sich auf Leutnant Heß und erst als dieser ihn als vollständig vertrauenswürdig legitimiert (er hatte ja eine Empfehlung von den ungarischen Arbeitermördern, D. Red.), wird er zum Ausgang begleitet.

Gustav Rab beschreibt diese seine Entdeckung in der kundenpfeiler Tageszeitung „Pesti Pápai“ als etwas ganz Selbstverständliches und hält es für ganz natürlich, daß sich in den Kellerräumlichkeiten der braunen Mörderzentrale Waffen, und sogar recht viele Waffen befinden.

Nun, nicht nur dieser ungarische Journalist findet das Waffenmagazin Hitlers als eine ganz selbstverständliche Einrichtung, auch die Organe der Republik, also die Münchener Postzeitung, finden die Bewaffnung Hitlers als ganz richtig. Wissen sie doch nur zu gut, daß diese Waffen nur zu dem Zweck aufgestapelt werden, um beim großen „Körperrollen“, also beim organisierten Arbeitermassenmord, blutige Verwendungen zu finden. Daß die Rechnung dieses Kapitalnechtes jedoch ohne die Befähigung der deutschen Arbeiterklasse gemacht ist, können wir den Herrschaften allerdings schon heute verraten. Wir sind nicht in Italien, in Ungarn oder in Finnland, Ojaf Hitler!

## Der VI. Allrussische Rätekongreß beendet



Die Delegierten bei der Schlußrede Kallnins im Großen Theater in Moskau

Furchtbare Schiffskatastrophe bei Hammerfest

## Im Sturm gegen Klippen gerannt

62 Personen in Seenot — 7 Todesopfer

Kopenhagen, 19. März. Aus Hammerfest, bekanntlich die nördlichste Stadt Europas, wird eine furchtbare Schiffskatastrophe gemeldet. Der norwegische Küstendampfer „Hera“ aus Bergen ist in der Nacht zum Donnerstag bei Havnöund in unmittelbarer Nähe von Hammerfest bei einem orkanartigen Sturm und dichtem Schneetreiben gegen Klippen gerannt und gestrandet. Sieben Personen haben dabei den Tod gefunden.

Einige Stunden nach der Strandung brach der Dampfer in der Mitte durch und versank in den Wellen. Die übrigen an Bord befindlichen 55 Personen konnten nach Havnöund gebracht werden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen befand sich der Dampfer „Hera“ auf der Fahrt von Arklenes nach Tromsø und rannte in der Nacht zum Donnerstag mit hoher Fahrt gegen die Felsenklippe Havnöund. Das Vordersteuerrad blieb vier Stunden lang gegen die Felsenwand geklemmt, während das Achterschiff sofort sank. Mittels eines Rettungsbootes wurden alle an Bord befindlichen Personen von dem Achterschiff auf das Vordersteuerrad gebracht.

Bei den Rettungsarbeiten hat sich besonders ein Steuermann mit Einsatz seines eigenen Lebens hervorgetan. Ihm gelang es mit einer Leine an Land zu kommen, von wo die an Bord Gebliebenen im Rettungsloch einzeln an Land gezogen wurden. Sechs Personen starben während des Hinüberziehens an Land aus dem Rettungsloch hinaus in die hochgehende See und ertranken. Da die Stelle, an der die

Schiffbrüchigen landeten, über 10 Kilometer von der nächsten menschlichen Siedlung entfernt liegt, mußten die Geretteten, vollkommen durchnäßt und übermüdet, einen stundenlangen Marsch durch das Schneegestöber machen. Unterwegs brach dann noch ein Geretteter vor Erschöpfung zusammen und starb.

## Die Dampferkatastrophe im Eismeer

Den geretteten Passagieren droht Hungernot

New York, 19. März. Die Geretteten des Polar-Expeditionsschiffes „Viking“ sind nach den neuesten Meldungen jetzt von einer Hungernot bedroht. Die Eisverhältnisse machen es den Schiffen, die Nahrungsmittel bringen wollten, unmöglich, vor die Insel zu gelangen. Die Geretteten unterirdisch gefunden haben, zu erreichen.

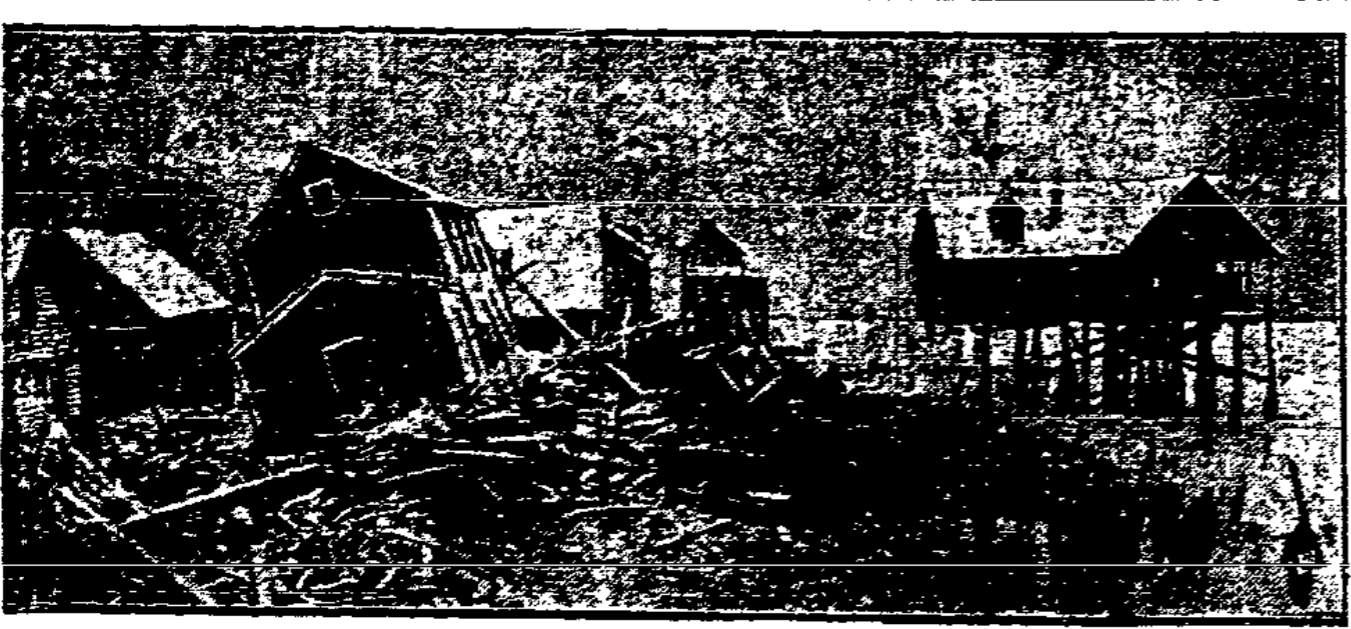
Zur Zeit werden noch 25 Personen vermisst. Es besteht wenig Hoffnung, sie noch lebend aufzufinden. Man hofft nun, mit Schlitten den geretteten Passagieren Lebensmittel zuführen zu können.

## Wieder „Ruhe und Ordnung“ im Zuchthaus Joliet

Die Verzweiflungsaktion der Strafgefangenen des amerikanischen Staatszuchthaus Joliet im Staate Illinois, von der wir bereits berichtet, ist nunmehr mit Waffengewalt vollständig niedergeschlagen worden. 800 Strafgefangene wurden mit M.G.-Feuer und Tranengasbomben in ihre Zellen zurückgetrieben. Nach in den späten Abendstunden lagerten schwere Rauchwolken über den schwelenden Räumen der in Brand gesetzten Zuchthauswerkstätten.

## Furchtbare Bluttat im Wahnsinn

In Angersdorf bei Halle brach die 37jährige Frau des Arbeiters Hedlau ihrem schlafenden Manne mit einem Beil eine lebensgefährliche Kopfverletzung bei. Nach dieser Tat beging die Frau einen Selbstmordversuch. Sie verletzete sich lebensgefährlich. Nach der polizeilichen Meldung soll die Frau in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt haben.



## Sturmflut bei Boston

Unser Bild zeigt die Zerstörungen an der Ostküste der Vereinigten Staaten, wo kürzlich die dort den Strand begleitenden Holzhäuser durch Wind und Wellen zu Kleinholz geschlagen wurden.

# Niederschlesien

## Schamlose Untreibung der Glashütte Wugler in Benzig

N. A. Wir müssen wieder einmal verschiedene Missetaten der weitesten Öffentlichkeit bekanntgeben. Seit einigen Jahren herrscht hier in ein kleiner Kuffner, Dr. Grisar, als Geschäftsführer. Dieser Herr entläßt Arbeiter, welche 25, 30 und noch mehr Jahre ihre Knochen auf diesem Glashüttenwerk zerschunden haben. Warum? Weil sie nicht mehr genügend Profit für die Wertleistung herausbringen. Ein unheimliches Untreibungssystem hat Platz gegriffen. Hinter 4-5 Arbeitern steht immer ein Untreiber. Wenn Ausschickung nach haben diese Beamten die Arbeiter noch nicht genug angetrieben, denn seit kurzer Zeit hat man extra noch zwei junge Leute, kaum von der Schule herunter, angestellt, welche in der Stoppuhr in der Hand bei den Arbeitern stehen. Welche dem, der weniger als sein Kollege leistet, der hat Sonnabend seine Kündigung. An den Maschinen-Schleifmaschinen herrscht ein Arbeitstempo, das nicht einmal Zeit zur Verrichtung der Notdurft läßt. Der Achtstundentag besteht nur in der Theorie, aber wer nicht überarbeitet, der fliegt ebenfalls. Die Schütterung unter der Arbeiterschaft ist groß, aber keiner traut sich etwas zu sagen. Wenn das bleiben sollte, dann wird es natürlich immer schlimmer werden. Das müssen wir den Arbeitern zum Bewußtsein bringen. Jedes weitere feige Geden bezeugt einen Anreiz zu weiterer Untreibung und Ausbeutung.

Nicht dem Kampf ausweichen, sondern sich auf den Kampf einstellen, das ist der Ausweg, und zwar der einzige Ausweg. Nur der Streik kann die Arbeiter vor weiterer Verelendung schützen und darüber hinaus eine Besserung ihrer Lage herbeiführen. Deshalb hinweg mit allem Pessimismus. Mühet zum Streik, denn nur er kann helfen.

### Rauscha

#### Rauscha, durch die Lupe gesehen

Wißt ihr schon, daß unser Lehrer der Westlichen Schule noch ein sehr guter Kirchengänger ist?  
 Wißt ihr schon, daß bei uns auf dem Amte eine Stenotypistin sitzt, ihr Vater Schullehrer ist, welcher einen Gehalt von mehreren tausend Mark hat?  
 Wißt ihr schon, daß unser Gemeindevote 75 Mark die Woche und außerdem noch 50 Mark im Jahre für sein Fahrrad bekommt?  
 Wißt ihr schon, daß in der Schule die Kinder, welche am Religionsunterricht nicht teilnehmen, bei Beginn und am Schluß beten müssen?  
 Wißt ihr schon, daß die gehobene Schule 45.000 Mark Pflanzgut haben soll?  
 Wißt ihr schon, daß in der Rauschaer Glashütte, die die Gewerkschaft gegründet hat, es sehr viel Doppelverdiener gibt?  
 ... daß in der genannten Glashütte sehr viel Überstunden gemacht werden, und dieses vom SPD-Vertriebsrat gebuhlet wird?  
 ... daß auch dort im Büro Leute angestellt sind, wo die Arbeiter gute Gehaltsempfänger sind?  
 Was dies wißt ihr, wißt aber nicht, daß all dies zu beseitigen nur einzig und allein die kommunistische Partei dazu berufen ist.

### Reichenbach O.L.

#### Naziverleumder am Werk

N. A. Mengelsdorf. Vor kurzem hielten die Nazis hier eine öffentliche Versammlung ab, in welcher ein gewisser Stiekenner aus Landskron sprach. Dieser nazistische Schwindler verurteilte durch die tollsten Verleumdungen die erlesenen Landarbeiter einzumischen. So brachte er es fertig, den Leuten vorzutun, daß bei einer kommunistischen Versammlung in Langenbielau der Referent nicht erschienen war, und aus Mangel darüber wären dann nach der Versammlung die Kommunisten über vorbeiziehende Nazis mit vergifteten Dolchen hergefallen, wobei auch einer getötet worden sei. Auch den Landarbeiter Schulz in Riehl sollen nach Ansicht dieses Verleumders die Kommunisten ermordet haben. Solche und ähnliche erlogene Dinge über die Kommunisten füllten das ganze „Referat“ aus.  
 Die Landarbeiter werden sich aber von diesen Schwindlern nicht anfangen lassen. Sie wissen, daß die Freunde der Nazis die Großagrarien sind, die sie in der schamlosesten Weise ausbeuten und knechten. Es genügt aber nicht, daß die Landarbeiter das erkennen, sondern sie müssen sich auch aktiv einreiben in die rote Front, zur Vernichtung der Nazis!

### Grünberg

#### Kommunistenfresser an der Arbeit

N. A. Schlesiach-Nettow. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß sich hier gewisse Leute immer wieder darin üben, die Kommunisten nach Strich und Faden zu verleumden. Diesmal wollen wir hier den Versuch der Kommunistenfresserei des Amtes- und

Krankensassenvorsteher Kirshle ein wenig an den Pranger stellen. Dieser deutsch-nationale Jugenberger glaubt ohne weiteres das Recht zu haben, gegen die Kommunisten zu hetzen. Wenn er sich äußert, daß er einem Kommunisten keine Fuhre machen würde, so werden das unsere Genossen gern ertragen. Aber das eine sei ihm in aller Deutlichkeit gesagt, daß ihm ganz besonders die Veredlung fehlt, sich über andere moralisch zu „entrichten“. Wenn jemand fertig bringt, seinen Auitler Sommer und Winter im Stalle schlafen zu lassen und dabei diesen Mann noch in einer Weise entlohnt, die alles andere, nur nicht so ist, wie es sich gehört, dann hat man wahrhaftig alle Ursache, schon küll zu sein und nicht über Kommunisten herzugreifen, die sich von ihm ganz bestimmt nicht Moral predigen lassen werden.

### Akkordarbeit als Mordarbeit

Am Gräßlichen Forst hat man den Forstarbeitern wieder mal Akkord aufgezerrt, wofür dann die Arbeiter in 14 Tagen pflüchlich 26 Mark verdienen. Diese Akkordschinderei brachte es dieser Tage mit sich, daß beim Fällen eines Baumes ein Arbeiter so unglücklich getroffen wurde, daß ihm beide Beine, das eine zweimal, gebrochen wurden. Obwohl dieser Unfall ohne Zweifel auf diese Untreibung zurückzuführen ist, wird die Forstverwaltung bestimmt nicht daran denken, diese Schinderei abzuschaffen oder etwas für den Verunglückten zu tun.

Für die Forstarbeiter ergibt sich daraus die Lehre, daß sie sich selber helfen müssen. Sie müssen sich zusammenschließen, um dann unter Führung der KPD den Kampf gegen dieses infame Akkordsystem aufnehmen zu können.

### Neusalz

#### Gegen Lohnraub und Faschismus

Über 500 Werkfällige waren dem Rufe der KPD zu einer öffentlichen Kundgebung gefolgt. Genosse Wiesner-Breslau zeigte in außerordentlich treffender Weise die Lage der Arbeiterklasse unter besonderer Berücksichtigung der Textilproleten auf. Er behandelte auch die Stellungnahme der SPD und der Gewerkschaften gegenüber dieser Lage und wies nach, daß nur die KPD die Interessen der Arbeiter vertritt.

Im Anschluß an das mit großem Beifall aufgenommene Referat des Genossen Wiesner erhaltete Genosse Kadnischel Bericht vom ersten Kampfongriff gegen den Faschismus in Breslau. Er hob nach dem Bericht hervor, daß es die Antifaschisten fertig gebracht haben, die Wirte so zu bearbeiten, daß diese ihre Säle nicht hergeben. Die Arbeiter werden sich dadurch aber nicht in ihrem Kampfe abhalten lassen, und es wird der Tag kommen, wo man ihnen gern Sole zur Verfügung stellen wird.

Genosse Wiesner sprach noch ein ansehnliches kurzes Schlußwort, und damit fand die einbruchsvolle Kundgebung ihren Abschluß.

### Glogau

#### Der Arbeiter-Mandolinklub rückt von den Arbeitern ab

Die Rote Hilfe ist eine proletarische, auf dem Boden des Klassenkampfes stehende Organisation. Aber sie ist parteipolitisch nicht gebunden. Es gehören ihr sowohl sozialdemokratische als auch parteilose Arbeiter an. Am 27. März veranfaßte nun die Rote Hilfe eine Märzfeier, bei der mitzuwirken jeder Klassenbewußte Arbeiter immer gern bereit sein wird. In den Arbeiter-Mandolinklub wurde nun die Aufforderung gerichtet, an dieser Feier mitzuwirken. Der Vorstand des vorgenannten Vereins aber bringt es fertig, die Mitwirkung einfach abzulehnen, und zwar ganz selbstherrlich, ohne darüber erst die Mitglieder befragen zu wollen. Angeblich soll es vom Komitee aus verboten sein. Wir wollen nicht, ob das zutrifft, wir wissen aber, daß dem Arbeiter-Mandolinklub auch Arbeiter angehören, die Kommunisten sind oder zum mindesten sehr stark mit der KPD sympathisieren; trotzdem wirt der Verein an Feiern der SPD. mit.

Aber es kommt noch eins hinzu. Der Arbeiter-Mandolinklub veranfaßt auch eigene Feiern um. Werden diese nicht auch von Kommunisten besucht? Lassen sich auf diesen Veranstaltungen etwa die SPD-Wagen sehen, denen zuliebe man jetzt die Mitwirkung bei der Roten Hilfe abgelehnt hat. Die Klassenbewußten Arbeiter werden aus diesem Verhalten scharfvernehmlich ihre Lehren ziehen.

### Lauban

#### Die SPD. käufst Kampf gegen Faschismus vor

Um ihre gegen die verräterische Politik rebellierenden Mitglieder etwas zu beruhigen, hatte die SPD. zu einer Kundgebung gegen den Faschismus aufgerufen. Obwohl alle aus der näheren Umgebung des Kreises Lauban verfügbaren Kräfte mobilisiert waren, blieb die Klassen-

### Die Textil-Delegiertenkonferenz

für die Gebiete Lauban, Görlitz, Gersdorf und Marietta findet am Sonntag, dem 22. März, in Lauban, 9 Uhr vormittags im „Luisen Hause“, Görlitzer Straße, statt.

Bemühte Arbeiterschaft diesem Schwindeln fern, so daß der Demonstrationsschritt einschließlich Frauen und Kindern kaum 400 Personen zählte. Der „Held“ des Tages, G. H. H. Berlin, leierte einige Phrasen von den angeblichen Rechten der Arbeiter herunter, sprach aber kein Wort vom Kampf gegen den Faschismus. Zum Schluß der Kundgebung hatten es die Nazis auf eine Provokation abgesehen; aber eine Wache hielt der anderen die Augen nicht aus. Die Schußwache nahm diese Provokation noch in Schutz, sonst hätte es passieren können, daß die Nazis mit blutigen Händen heimgegangen wären. Die Laubener Arbeiterschaft muß daraus die Lehre ziehen und sich einreihen in den Kampf gegen den Faschismus.

### Liegnitz

#### Aus dem Stadtparlament

Am Sitzungstempo erlebten unsere Stadtväter in der letzten Sitzung 22 Punkte in etwa anderthalb Stunden. Der Verein der Schauspieler hat der Versammlung zwei Schreiben zugehen lassen, die sich u. a. mit der skandalösen Verpachtung des Saogebietes zum Schützenpark befaßen. Unter den Eingängen waren diese Schreiben jedoch nicht und erst auf Anfrage unseres Genossen Hoppe gab der Vorsteher bekannt, daß er später sprechen werde, da er sich erst erkundigen wolle. Wir werden in einem besonderen Artikel auf diese Sache eingehen. Die Aufhebung der Steuerbefreiung wird vom Magistrat zur Kenntnis gebracht. Zu bestimmen haben die „Vertreter“ nichts. Die Neuverpachtung der Breckauer Straße, ein Projekt von über 800.000 Mark, wird endgültig verabschiedet. Da die Pflasterung sehr schnell ausgeführt werden soll und muß, ist nur mit einigen Wochen Arbeit zu rechnen. Begonnen wurde mit den Ortsverteilungen, wovon mehrere Positionen erledigt wurden. Wir werden am Schluß der Beratung den Etat unter die Lupe nehmen. Für das „Mustergut“ Meusel wurden weitere Mittel bewilligt, das heißt weiter Zwangsarbeit. Die Mittel der Volkzeile sind erschöpft und werden für Abendbrot und Frühstück an Obdachlose neue Mittel angefordert. Man trug sich mit dem Gedanken, diese tägliche Ration auch noch einzusparen. Genosse Hoppe fordert, diesem Gedanken nicht nachzugehen, sondern diesen Posten noch zu erhöhen.

Sonnabend, den 21. März, findet im „Kürst Althaus“, Jauerstraße, ein Frühlingstisch, verbunden mit Verlosung und Schießen, statt.

Monitee proletarischer Organisationen.

### Haynau

#### Freidenker bis zur Futterkrippe

Vor kurzem verließ der Sozialdemokrat Triemeder unser Dorf, da er eine Stelle der Futterkripenleiter im Konsumverein erlangt hatte. Er kam bekanntlich nach Leubus in die Konsumkassale als Verwalter. Da nun die Konsummitglieder in Leubus noch sehr für die Kirche eingenommen sind, „bacht sich der Freidenker Triemeder diesen an und schickt seine Kinder jetzt auch in den Religionsunterricht.“ Wenn es die Futterkrippe erfordert, wird er sich auch noch katholisch taufen lassen.

#### Landproleten organisiert den Kampf gegen die Zwangsarbeit!

Aus den verschiedenen Dörfern wird uns berichtet, daß die Gemeinden dazu übergehen, die Zwangsarbeit bei ihren Wirtschaftsbetrieben einzuführen. Erwerbslose vom Lande, hiergegen gilt es Front zu machen. Die Beschwerde bei dem Gemeindevorsteher allein genügt nicht. Der Gemeindevorsteher wird eine Beschwerde stets wieder zu umgehen versuchen, darum gilt es, eine gemeinliche Abwehrfront aller Erwerbslosen zu schaffen. Alle Dörfer, wo die Zwangsarbeit eingeführt ist, müssen ebenfalls ihre Vertrauensleute zu der am Sonntag, dem 22. März, in Haynau im Versammlungsraum der KPD, Weberturnstraße 10, Ede Stodstraße, stattfindenden Konferenz der revolutionären Landarbeiter entsenden.

Fordert für jede angebotene Arbeit den Tariflohn — unter Tarif arbeiten nur Leiharbeiter und Streikbrecher!

### Haynau.

#### Sechs Arbeiter schwer verbrüht

In der hiesigen Papierfabrik zerbrachte in der Maschinenanlage plötzlich ein Rotor. Sechs Arbeiter erlitten mehr oder weniger schwere Verbrühungen. Drei von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

### Bunzlau.

#### Ein Kind knapp vom Verbrennungstode gerettet

Am Mittwochabend brach auf dem Freigut Schmolze in Martinwalden Feuer in der Wohnung des Maderluschers Hertwig aus. Das zweieinhalbjährige Tochterchen des Auitlers wurde mit einer schweren Rauchvergiftung geborgen. Die Wohnung ist größtenteils ausgebrannt. Wahrscheinlich hat das Kind mit Streichhölzern gespielt.

# Die richtige Menge Persil entscheidet den Wascherfolg!



Nehmen Sie 1 Paket Persil auf je 3 Eimer Wasser. Wenn Ihr Waschkessel - gut bis zur Hälfte gefüllt - 5 bis 6 Eimer Wasser faßt, nimmt man 2 Normalpakete Persil (oder ein Doppelpaket). Die Lauge wird immer kalt bereitet und

die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde gekocht. Das Wasser im Kessel soll man vorher mit etwas Henko-Bleichsoda weich machen, dadurch wird eine bessere Waschwirkung und kräftigere Schaumbildung erzielt.

# Persil bleibt Persil

Wenn Sie diese Anweisung genau beachten, werden Sie an der frischen sauerweißen, herrlich duftenden Persilwäsche Ihre Freunde haben.

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkel's Weich- und Bleich-Soda.

Unseren Wanderlehrerinnen sind für alle Fragen Spezialistinnen. Kommt mal eine Kundin zu Ihnen, dann fragen Sie alles, was Ihnen unklar scheint! Wäscheratschläge geben wir gerne.

## Vereinigte Theater

**Lobes-Theater**  
 Sonnab., 21. 8., 20.15 Uhr  
 zum ersten Male!  
**Der Lügner und die Nonne**  
 Sonntag, 22. 8., 16.30 Uhr  
**Roxy**  
 Von Sonntag, d. 22. 8. bis  
 Sonnabend, 28. 8., 20.15 Uhr  
**Der Lügner und die Nonne**  
 Sonntag, 29. 8., 16.30 Uhr  
**Roxy**  
 Sonntag, 29. 8., 20.15 Uhr  
 und  
 Montag, 30. 8., 20.15 Uhr  
**Der Lügner und die Nonne**

**Thalia-Theater**  
 Sonnabend, 21. 8., 20.15 Uhr  
 zum ersten Male!  
**Emilia Galotti**  
 Sonntag, 22. 8., 16.30 Uhr  
**Die Ispanische Flegel**  
 Von Sonntag, d. 22. 8. bis  
 bis Sonnab., 28. 8., 20.15 Uhr  
**Emilia Galotti**  
 Sonntag, 29. 8., 20.15 Uhr  
**Die Ispanische Flegel**  
 Sonntag, 29. 8., 20.15 Uhr  
 und  
 Montag, 30. 8., 20.15 Uhr  
**Emilia Galotti**

**Pfänder-  
Auktion**  
 Mittwoch, 25 März  
 Pfandleihhaus  
 Grundmann  
 Trebnitzer Str. 21

Besuchen Sie die  
**Odertor-Lichtspiele**  
 Breslau, Weinstraße 53/55  
 beste Programme — höchste Eintrittspreise

**Wäscherei Irma Weinstr. 44**  
 Feraspr. 60934  
 Annahme von Pfd.-Wäsche

**Herrn-, Knaben-Anzüge**  
 Berufsbekleidung (Orig. Wobberg)  
 kauft man gut und billig bei  
**Weniger & Co., Neumarkt 38**

**Bäckerei Laschke**  
 II Backwaren  
**Selenkestraße 21**

**Molkerei-Produkte**  
 C. Felge, Echmdamm 46

**Richard Krusch**  
 Fleisch- und Wurstwaren  
 Breslau, Adalbertstraße 15  
 Klosterstraße 49  
 Matthiasstraße 166  
 Neue Taschenstr. 30  
 Tiergartenstr. 26

**Fisch- und Räucherwaren**  
 walter Schuberl  
 Matthiasstraße Nr. 64

**Franz Skorseiz Dampf-  
bäckerei**  
 Matthiasstr. 179, Lohestr. 55  
 Spez.: Oesterreichisches Langbrot

Jederz. frischeste **Fischwaren** aller Art  
 empfiehlt  
**Joh. Krüger, Brieg, Paulauer Str. 24**

**Deutsches-Haus, Brieg**  
 Inhaber:  
**M. Weise**  
 Empfiehlt seine Lokalitäten

**Schuhe und Strümpfe**  
 kaufen wir beim  
**Glaeser-Schulter, Liebau**

**Kohlen und Briketts**  
 Johann Wollenberg, Liegnitz  
 Carthausstr. 37. — Fernr. 34-4

**Neue Gänseledern**  
 Daunen billig, gutfüllend, da-  
 Pfund bis 1 RM. billiger  
 metts, Kissen in jeder Form.  
 60°, Rabbit in 114 Marken.  
**Adolf Fritsch, Göritz, Landeskronstr. 46**  
 Nähe Dresdener Platz. Fernruf 1271

**Hirschberg im Riesengebirge**  
 Geöffnet ist Sonntag, den 22. März,  
 die Eisfabrik-Apothek, Schmiedeburger  
 Straße 8 und die Grenz-Apothek,  
 Neußere Burstraße 18  
 Diese verfehen bis Sonnabend, den  
 28. März, früh, den Nachdienst.  
 Fernsprecher 565 bzw. 520

**Radio-Apparate**  
 sowie Lautsprecher in allen Preislagen  
 und Ausführungen. Verfertigung jeder  
 Zeit ohne Verzögerung auch im eigenen  
 Heim. Teilzahlung gestattet.  
 empfiehlt:  
**Dr. Bruno Sautze**  
 Mechanikermeister  
**Gelbsdorf bei Ludau**  
 Telefon 13

**Stadttheater Breslau**  
 (Opernhaus)  
 Sonntag, den 22. März, 11.30 Uhr  
 (kleine Preise 0,00 bis 4.—)  
**„Junge Bühne“**  
 Einmalige Wiederholung der  
 3. Morgenveranstaltung  
**Sganarelle oder Der Schein trägt**  
**Robes Pierre & Co.**  
**Meister Pedros Puppenspiel**  
 Sonntag, den 22. März, 15.30 Uhr  
**Clelland**  
 20.15 Uhr  
**Casparone**  
 Montag, den 23. März, 10 Uhr  
**Cobengris**  
 Dienstag, den 24. März, 20.15 Uhr  
 15. Abonnements-Vorstellung E  
**Ca Cravata**  
 Mittwoch, den 25. März, 20.15 Uhr  
 15. Abonnements-Vorstellung F  
**Rida**  
 Donnerstag, den 26. März, 20.15 Uhr  
 16. Abonnements-Vorstellung D  
**Casparone**  
 Freitag, den 27. März, 20.15 Uhr  
**Madame Sans-Gêne**  
 Sonnabend, den 28. März, 19.30 Uhr  
**Die große Unbekannte**  
 Sonntag, den 29. März, 15 Uhr  
**Die Zaubertüte**  
 20.15 Uhr  
**Casparone**

**Monistische Gemeinde**  
 Breslau E. V.  
 Grünstraße 14/16  
 Ortsgr. des Volksbundes f. Geistesfreiheit  
 Sonntag, den 22. März 1931  
 vorm. Punkt 10 Uhr  
 im groß. Saale d. Konzerthauses  
 Gartenstraße 39

**Jugendweih**  
 Eintrittskarten 50 Pfg.  
 Grünstraße und an der Kasse  
 Erwerblos und Kinder 30 Pfg.  
 Nur an der Kasse

**Genossin**  
 sucht zum gemeinsamen Lesen  
 guter Literatur u. regen Gedanken-  
 austausches einen Genossen, der  
 gleiche Interessen hat.  
 Off. unter X/10 an die Arb. Ztg

**Anna Friebe**  
 Liegnitz, Mittelstraße 60  
**Möbel u. Bekleidung**  
 neu und gebraucht

**Schauspielhaus**  
 Operettenhaus  
 Direktion Curt Lerch  
 Tel. 3400  
 Heute  
 Sonnabend, 21. März  
 8 Uhr  
**Premiere**  
 sowie Sonntag, d. 22.  
 23. März, 24.  
 Mittwoch, den 26. und  
 Donnerstag, 28. März  
 täglich abends 8 Uhr  
**8 Sensations-  
Gastspiele 8**  
 Persönliches Auftreten  
 von Kammerängern

**Richard  
TAUBER**  
 Franz Lehars Welterfolg  
**Schön ist die Welt**  
 In der Original-  
 Inszenierung des  
 Berliner  
 Metropoltheaters  
 Sonntag, nachm. 4 Uhr  
 (Vork. 10.00. Preise)  
**3 Musketiere**  
 Vorverkauf  
 unu. terbrochen

**LIEBICH**  
 Täglich 8.15  
 Sonntag 4.00 und 8.15  
**NONI**

**Vergnügungs-  
Palast**  
**Broadway**  
 Gartenstraße 66  
 Täglich 8 Uhr  
 Deutsches ds beste  
**„Damen-Kapelle“**  
**„Dunkel Negro“**  
 „Spiritual-Singers“  
 Varieties-Einlagen  
 Tanz fürs Publikum  
 Eintritt 30 Pfg.  
 Sonntag und Sonntags

Wenn ich nicht  
 zu  
 Hause war,  
 War ich stets im  
**ALKAZAR**  
 8-4 Uhr  
 pausent. Weltstadt-  
 Variete  
 Revue, Tanz  
 30 (Schreibtelone)  
 Etr. 1.13 M. (Akt. Steuer)

**Welt-Bühne Astoria-Palast**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 36 Fürstenstraße 32  
 Beginn: Woch. 6, Sonnt. 3, 8 Uhr  
 Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr  
 Beginn: Woch. 3, Sonnt. 3  
 Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr  
 Zu kleinsten Preisen das nicht zu überbietende  
**Doppel-Programm!**  
**„KAP VERLOREN“**  
 (Menschen im Käfig)  
**E. A. Duponts**  
 grandiose Tonfilm-schöpfung  
 mit den besten Sprechern der deutschen Bühne  
 Conrad Veidt • Fritz Kortner • Heinrich George  
 II. II.  
 In der Welt-Bühne:  
 Wenn Du zum Weibe gehst...  
 Der Komar einer Tänzerin  
 Im Astoria-Palast:  
 Der Liebesmarkt  
 Ein Zeitroman in 7 Akten



# Enorme Verbilligung

Herrenhosen gemustert und gestreift 2 <sup>95</sup>	1 <sup>95</sup>	Anzughosen blau und farbig 13 <sup>75</sup> 10 <sup>75</sup>	8 <sup>50</sup>
Herrenhosen gestreift, imitiert Kammgarn haltbare Qualitäten 4 <sup>25</sup>	3 <sup>75</sup>	Breeches und Knickerbockers flotte Dessins 16 <sup>50</sup> 12 <sup>50</sup> 9 <sup>50</sup>	5 <sup>95</sup>
Herrenhosen gestreift Kammgarn und Satin-Bindung . . .	4 <sup>75</sup>	Mandiesternosen 9.75,	6 <sup>50</sup>
Herrenhosen Buckskin, Tirley Kammgarn 16 <sup>50</sup> 13 <sup>50</sup> 8 <sup>50</sup>	5 <sup>95</sup>	Pilothosen . . .	5.95, 3 <sup>95</sup>
		Knabenhosen Donegal 1 <sup>75</sup> 1 <sup>25</sup>	7 <sup>5</sup>

Verkauf I. Stock, Abteilung Herrenkonfektion I

# KAUFHAUS ZUM STRAUSS

RUD. KARSTADT AG. GÖRLITZ

**Brauerei und Ausschank**  
**Zum großen Meerschiff**  
 Inhaber Erich Vogel, Ranzschestr. 28 (1 Min. v. Königsplatz)  
 Ausschank nur selbstgebrauter Biere  
 Anerkannt gute Küche — Mittagslich von 12—3 Uhr

Doppelt gereinigte  
**Bettfedern u. Daunen**  
 sehr preiswert  
**A. Meyer**  
 Grünberg Schles., am Ring

**Sie müssen doch**  
 mit den Massen der Konsumenten  
 in steter Verbindung sein, wenn  
 Sie einen schnellen und hohen  
 Umsatz erzielen wollen. Die  
 große Masse der Käufer rekrui-  
 tiert sich aus der Arbeiterschaft,  
 den Angestellten und Beamten.  
 Die kommunistische Presse ist in  
 diesen Kreisen die Führende. Be-  
 nutzen Sie diese Gelegenheit zum  
**INSERIEREN**

**J. Gruber**  
 Waldenburg, Freiburger Str. 4  
 Anerkannt reelles Spezial-  
 geschäft für preiswerte  
**Herrn- u. Knaben-  
bekleidung.**

**10 Worte**  
**Genossinnen**  
 sagt beim Einkauf den Geschäftsleuten  
 „Wir kommen zu Ihnen, weil Sie  
 in unserer Zeitung inserieren!“

Vor Einkauf von  
**Möbeln u. Stühlen**  
 aller Art  
 vom einfachsten bis zum ge-  
 diegensten Genre besichtigen  
 Sie bitte völlig unvernünftig  
 unser reichhaltig. Fabriklager.  
 Sie werden dort bestens und  
 billigst bedient Teilz. gestattet.  
**Biener & Dührig, Breslau**  
 Stühle u. Möbel en detail, en gros  
 Geschäft: Klosterstr. 30—32  
 Fabriklager: Weinbergweg 18/20

# Mit der Grubenfunze durchs Waldenburger Land

Endlich haben die Sozialfaschisten die Ursachen der ungeheuren Lohnraubwelle entdeckt. Die verhassten Volkswirte sind mit ihren deutschen Staatsaufträgen daran schuld. Man wird Sowjetrußland noch für die anhaltende Kälte verantwortlich machen. Der Verdacht aller betroffenen Arbeiter, daß die mit dem Uniernehmertum verhehlichte Gewerkschaftsbürokratie den Lohnraub auf dem Gewissen hat, ist also „gründlich widerlegt“, nicht wahr? Wir wundern uns nur noch, weshalb der Lohnraub in Industriezweigen durchgeführt wird, die mit russischen Staatsaufträgen nicht das geringste zu tun haben, und damit schon geraume Zeit vor den Aufträgen begonnen wurde. Allerhand Mädchen und Tricks werden erfunden, um ihre rebellieren Mitglieder über die Lohnraub- und Panzerkreuzerpolitik hinwegzutäuschen. Den Arbeitern und unieren Beamten müßte der Ausspruch des SPD.-Abgeordneten Schöpflin: „Lieber gehe ich zehnmal mit Broener als einmal mit Stoeder, genügen. Waldenburger Bergarbeiter! Ihr kennt die Schuldigen am Lohnraub. Den Kopfnickern zur Betriebsratwahl keine Stimme. Der Klassenbewußte Kumpel wählt nur rote Betriebsräte.“

Ich versprach vorigen Sonnabend, die Nagel von Charlottenbrunn weiter zu beleuchten. Frau Nagelbader Jung beschrie als erste den Erwerblosen die paar Pfennige Unterstützung. Ihr Sohn bezog aber später selbst Unterstützung und lernte nebenbei das Wäckerhandwerk. Wie die Jungen von den hiesigen Nazis verhehrt wird, zeigt folgender Fall. Am 8. März zog eine Schar Schuljungen Nazislieder singend durch den Ort. Der 18jährige Patentkreuzgeschmückte Sohn des Kaffeehausbesizers Panke trug eine Axt. Mit allerhand frechen Redensarten wurden vor der Wohnung des Gemeindevorsetzers die Knöpfe der Klingelkettungen kaputtgeschlagen. Auch vom Tischlermeister Goebel war ein Junge dabei. — Ich stelle nun einmal die prominenten Nazis vor: Dachbedermeister Kötter, Elektriker Buchsch, Kaufmann Kruber, Tischlermeister Goebel, Nagelbader Jung, Hotelbesitzer Schummon und Gärtner aus der Kuchenschube. Diese Gesellschaft spuckt wieder im Kreiserverein und in der Feuerwehr große Wogen. Laßt diese Nagel alle pauern und kommt in die revolutionäre Massenfront.

In Weisklein wird doch jetzt auch mit der Straßendeleuchtung gespart. Auslöcher kann ich seitdem meine Funze nur noch vor der Villa des Herrn Gemeindevorsetzers, weil dort wahrscheinlich das Sparen nicht notwendig ist. Oder ist das eine besonders gefährliche Idee?

Am Sonnabend trug der unermüdete Wiedemann Paul mit einigen Bannermusketen einen Sargbeutel durch Weisklein, um der Einwohnerschaft zu verkünden, daß die Beerdigung der Republikerschutzwache in allernächster Zeit stattfindet. Selbstverständlich wird sich die Arbeiterschaft dem Trauerzuge anschließen und die Hermsdorfer Bannerkapelle darf für 20 Mark das „schöne“ Lied, das ihnen geklopft ist: „Jesus, meine Zuversicht“, spielen. Amen!

Eine starke Opposition hat sich im Konradsthaler bürgerlichen Frauenverein entwickelt der Leiter des 50jährigen Bestehens gebildet. Allerdings ging es Zwischigkeiten, die eine Spaltung ahnen lassen, nur um das — Tanzen. Wertvoller wäre die Opposition, wenn sie entstanden wäre aus dem Bewußtsein aller Proletarierfrauen, aus denen der Verein zu 90 Prozent zusammengesetzt ist, daß sie mit einem bürgerlichen Verein, in dem Kirchenlieder eingebrüllt werden, nichts mehr gemein haben. Arbeiterfrauen, eure Sorge in der Wirtschaft, die wenigen Pfennige zum Wirtschaften müßten euch lehren, daß auch ihr zur kommunistischen Partei gehört, wo ihr in Frauenabenden politisch geschult werdet. Reißt euch los von aller Harmoniebafel!

Zu dem „Westenjäger“ (bei Kumpels natürlich) Chylla von der Glückhills-Friedenshoffnung-Grube hat sich der Fahrsteiger Wiederbek gefeilt, der Jagd auf Galstücker bei den Bahnschachtumpels macht. Obersteiger Strund vom Bahnschacht soll sich von seinem Kollegen nicht erwischen lassen, denn Strund trägt außer zureichender Bekleidung noch einen Mantel. Westenjäger Bergverwalter Chylla und Galstücker Wiederbek müßten einen Verein für Radkultur, mit Strund zum Gaudium an der Spitze, gründen. Glück auf!

Die Filiale des Lohnraubverbandes Huse-Hoffmann Rothenbach veranstaltet eine Jubiläumssfeier, bei welcher der Arbeiter-Belangenverein mitwirken soll. Altkne und gute Sängler, die sonst unentbehrlich sind, aber nicht das SPD.-Mitalienbuch in der Tasche haben, verschont man so hintenherum. Dafür dressiert man als Erfolg schon 14 Tage lang Reichsammernseute, um das SPD.-Quartett auf die Höhe zu bringen. Hoffentlich rollen die neuen Opernlänger nicht aus

der Falle. Ja, nicht geht über die politische Neutralität im Verband und Gefangenen. Mit dieser „Neutralität“ hängt auch die Verdrängung des Dirigenten Scholz durch Lehrer Besser zusammen, der den Nebenverdienst notwendigen braucht als ein Arbeiter.

Die „geistreichen“ Funktionäre der Zahlstelle I (Lohnraubverband) Gottesberg machen wohl Mitgliederbesammlungen, gehen aber selbst nicht hin. Diese Kopfnicker gehen als unentbehrliche Schichtenreißer dafür Sonntags auf die Grube. Der zweite Vorsitzende Vollmann sowie der Revier- und Unterkasser Werner müssen durch Neben- und Belästigtenverdienst den Lohnraub wieder wettmachen. Der Oberkassator und stramme Republikler darf natürlich auch nicht fehlen. Die sind zu bedauern, haben sieben Kinder und kein Bett, „wollen“ aber für Recht und Freiheit kämpfen. Die betragenden

### Ein Kumpel ruft:

## Kameraden vom Hans-Heinrich-Schacht! Heran für den Sieg der Roten Liste!

A. R. Wieder einmal tritt der Moment an euch, wo ihr entscheiden sollt, wer im kommenden Jahre eure Interessen im Betriebe vertreten soll. Viel härter als in den vergangenen Jahren wird sich die Betriebsratwahl auswirken. Die Niederlage, die die Sozialfaschisten im vergangenen Jahre erlitten haben, wird man versuchen, in diesem Jahre wieder wettzumachen. Klarste man doch dadurch, daß man den oppositionellen Betriebsräten bei der letzten Wahl den Ausschuß kampfslos überläßt, sie nach kurzer Zeit zu erledigen. Darin hatte man sich aber gewaltig getäuscht.

Fester denn je hat sich durch seine Tätigkeit der oppositionelle Betriebsrat bei der Belegschaft verankert.

Wenn noch nicht alles von dem gestellten Programm der Opposition in Erfüllung ging, so liegt es nicht am Willen des einzelnen Funktionärs, sondern erst dann wird die Zeit reif sein, wenn sich in allen Betrieben die Belegschaften rote Betriebsräte als Funktionäre gewählt haben.

### Kameraden!

Vor allen Dingen keine Stimmen denen, die bei den letzten Lohnverhandlungen dem 5prozentigen Lohnabbau zugestimmt haben. Wie bitter sich dieser Lohnraub an euch auswirkt, habt ihr bereits zu spüren bekommen, und noch größer wird die Auswirkung sein, wenn die Kopfnicker in Übung gebracht werden wird.

### Deshalb jede Stimme der Liste 1, Rote Einheitsliste!

Mitglieder sollen mit dem Bos zufrieden sein. Macht Schluß mit dem Lohnraub! Hin ein in den roten Einheitsverband!

Das Gottesberger Nazi-Wochen-Riefblatt erzählt Schauer-märchen. Nr. 61 dieses „Weltblattes“ berichtet, daß in Marllissa eine Frau in geistiger Umnachtung ihrem 4½jährigen Sohn den Hals durchschneid. Nun müßte man glauben, daß auch da das Köp-fchen los sein müßte. I bewahre. Das Kind hofft man am Leben erhalten zu können. I lautet der Wtschluß dieser Nazi. Eulenspiegel hat auch Sachen geliefert, aber er ist ein Waffentnabe gegen den Nazi-Schriftleiter Schmeddel. Vielleicht vergessen die Leser vor Schredmal Freitag das Bezahlen und Herr Reihberg mit seinem Redakteur finden Unterkunft in der Reichsbruderei für Arbeitslose.

Gas on.

Die „Preiszengung“ war nur ein Mandor, welches man bewußt benutzte, um euch leichter zu einem kampfslosen Lohnraub zu gewinnen. Deshalb, Kameraden, keine Stimme einer Liste, in der Funktionäre der Kopfnicker als Kandidaten aufgestellt sind, sondern eure Stimme gehört der roten Einheitsliste.

### Wählt Liste 1!

Kameraden! Wie sah die Tätigkeit des bisherigen Betriebsrates auf dem Hans-Heinrich-Schacht aus? Belang es ihm doch im Laufe des Jahres, trotzdem im ganzen Revier Entlassungen erfolgten, 50 Prozent aller Entlassungen wieder rückgängig zu machen, so daß die Kameraden weiter im Betriebe bleiben konnten. Auf dem Gebiete der Unfälle sind ebenfalls gute Erfolge zu verzeichnen. Es gelang uns, die tödlichen Unfälle auf der ganzen Fuchsrube um 50 Prozent herabzubringen. Auch die leichten und schweren Unfälle wurden um 15,7 Prozent gemindert. Auf dem Gebiete der Verletzungen sind Fortschritte zu verzeichnen. Die Zahl der bestraften Kollegen betrug im Jahre 1929: 267. Im Jahre 1930 wurde diese Zahl auf 209 herabgedrückt. Mag auch die „Bergwacht“ noch so verlogen schreiben:

„Dort, wo kommunistische Betriebsräte sind, regnet es Strafen!“ Solche Föhlen lassen sich nicht ableugnen. Kameraden, aus diesem kurzen Bericht erkennt ihr, daß die oppositionellen Betriebsräte in eurem Interesse ein gutes Stück Arbeit geleistet haben.

## Die Landeshuter Textilproleten rüsten zum Kampf!

In einer gutbesuchten Textilarbeiterversammlung sprach hier Genosse Ernst Bollweber über die Aufgaben der Textilarbeiter in der gegenwärtigen Lage. Sein großangelegtes Referat stellte in scharfer Weise die Rolle der Sozialfaschisten heraus und mündet in der Herausarbeitung der Notwendigkeit des entschlossenen Klassenkampfes als einzigem Ausweg aus Not und Elend. Nur der Streik unter Führung der RGD kann die Textilproleten vor weiterem Hunger retten. Das Referat wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und einstimmig folgendes Kampfprogramm zur Erklärung durch den Streik angenommen, aus dem wir den wichtigsten Teil nachstehend wiedergeben.

- Keinen Pfennig Lohnabbau.
- Erhöhung der Alfordersätze für alle Alfordarbeiter von bisher 15 auf 30 Prozent.
- Erhöhung der Löhne der Jugendlichen der Altersgruppe von 14 bis 16 Jahren in die Lohngruppe der 16 bis 18jährigen, der Altersgruppe von 16 bis 18 Jahre in die Lohngruppe der 18 bis 20jährigen;
- der Altersgruppe von 18 bis 20 Jahre in die Gruppe der Voll-jährigen.
- Begleich der Löhne für jugendliche Alfordarbeiter.
- Verlängerung der Arbeitszeit auf 7 Stunden.
- Kampf gegen Entlassungen und Ueberarbeit.
- Einstellung von Erwerblosen in den Produktionsprozeß unter Kontrolle der Arbeiterräte.
- Ablehnung des Drei- und Mehrtaktsystems auf Veiennketten sowie auf breiten Stählen und bei Qualitätsarbeiten (Schacht, Karier- und Jaquardwaren).
- Ablehnung der Bedienung von mehr als 100 Spindeln in der Flachspinnerei sowie der Mehrbelastung in den Abteilungen Karberie, Focherei, Vorspinnerei und Weisse.

Entschädigung bei Warten auf Material, Reparaturen sowie bei Qualitätswechsel von der zweiten Stunde am zum festgesetzten Zeitlohn.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen und Jugendliche.

Nachdem noch ein aus allen Betrieben zusammengesetzter Solidaritätsausschuß unter einstimmiger Zustimmung gebildet worden war, erfolgte Schluß der anregend verlaufenen Versammlung.

### Waldenburg:

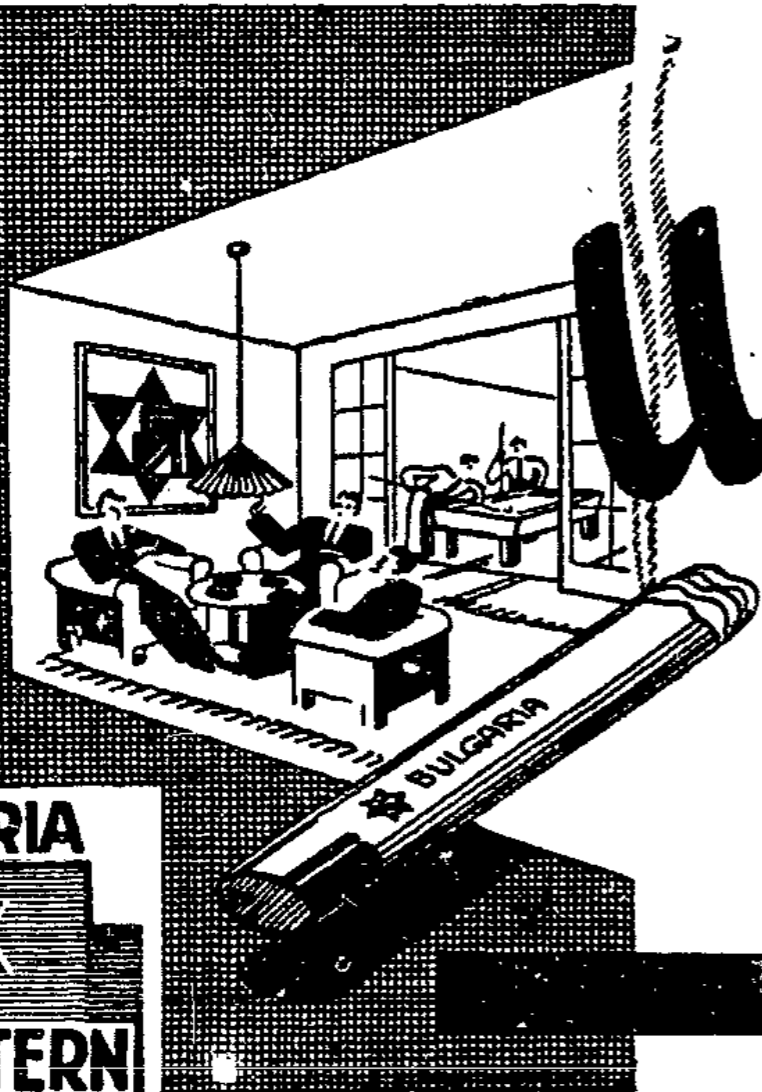
## SPD.-Oberbürgermeister Schubert läßt Arbeitslosenzettung beschlagnahmen!

Schon einmal mußten wir an dieser Stelle dem ehemaligen „Auharbeiter“, späteren Landrat von Neurode und jetzigen Oberbürgermeister von Waldenburg, anpingern. War es damals sein brutales Verhalten einem erwerblosen Familienvater gegenüber, so erchien er am Sonnabend vor der Zahlstelle der Wohlfahrtsvererblososen, um unseren Verkäufer der Erwerblosenzettung vom städtischen Grundstück zu vertreiben. Kurze Zeit darauf erschien ein Polizeibeamter und beschlagnahmte die Arbeitslosenzettung.

Über o weh, nachdem der Vorsitzende des Erwerblosenaussschusses im Polizeipräsidium vorstellig wurde, mußte selbst nach zweifelhaftegem Kopfschütteln der Obergewisse Polizeipräsident Wende die beschlagnahmen Zeitungen wieder freigeben.

Den Erwerblosen rufen wir zu: Laßt euch nicht beirren von dieser Verrätergesellschaft, sondern erkennt auch aus diesem Vorfall wer eure Feinde sind. Reißt euch ein in die RGD, kämpft unter Führung des Erwerblosenaussschusses für eure Forderungen auf! Lot mit dafür, daß durch die engste Kampfgemeinschaft der Erwerblososen und Betriebsarbeiter der Tag herbeigeführt wird, wo den Treiben dieser sozialfaschistischen Verräter ein Ende bereitet wird!

TEUSCHER



# Unter Männern

geht die Rede: „Rauche mit Sinn und Verstand!“ - Wie richtig!

Ersehnte Wünsche erfüllen verständnisvoll die Bulgaria-Marken.

Sie treffen so unerreicht glücklich den wählerischen Geschmackssinn des Rauchers.



## BULGARIA-STERN

die richtige Volkszigarette!



# 750 Millionen für Flottenaufrüstung

## Die Panzertreuzerhande der SPD. — Ein Dolchstoß in den Rücken der sozialdemokratischen Arbeiter

Im Sturmtempo wurde am Freitag der Marineetat beraten. Als einziger Redner über dieses Thema sprach Genosse Stöcker, der die Aufrüstung der Reichsmarine aufzeigte und sich auf die sozialdemokratischen Aufrüstungspolitiker und Panzertreuzerfreunde versetzte. Dabei charakterisierte Genosse Stöcker auch die besonders schändliche Rolle der „Linken“

Sozialdemokraten. Viele sozialdemokratische Arbeiter, die auf den Tribünen saßen — die kommunistische Fraktion hat diesmal fast alle Tribünenarten an sozialdemokratische Vertreter überlassen — beklundeten ihr Einverständnis mit den Worten des Genossen Stöcker durch wiederholten Beifall.

„Zwickauer Volksblatt“ von gestern muß über die Verhandlungen mit Brüning zugeben:

„Nicht nur keine Konzessionen, sondern Brüning hat offen erklärt, daß er weiter abbauen will die Arbeitslosenversicherung, die Kriegobehälterrenten, die Invalidenversicherung, daß er weiter abbauen will die sozialen Maßnahmen in demselben Tempo, in dem in den kommenden Monaten erhöht werden sollen die Hungerlöhne gegen die Arbeiterklasse.“

Die Herren der Bourgeoisie denken gar nicht daran, den Sozialdemokraten auch nur ein beschriebenes Trinkgeld anzubieten, weil sie wissen, daß die Weis, Schöpflin, Hilferding und Konjorten ihre Liebe zur Brüningdiktatur gratis abgeben.

## Genosse Stöcker rechnet ab

Noch nie ist von der Sozialdemokratie der Reichsmarine so offen bejaht worden wie in diesem Jahre. Die SPD. hat ihre scheinopponentielle Rolle gegenüber der deutschen Aufrüstung restlos aufgegeben, noch offener als je zuvor die volle politische Verantwortung nicht nur für die legale, sondern auch für die illegale Kriegsausrüstung der deutschen Bourgeoisie übernommen.

Für Kriegsschiffneubauten sollen in diesem Jahre 9 Millionen Mark mehr ausgegeben werden als im letzten Jahre, und zwar insgesamt nicht weniger als 50 Millionen Mark. Für den Panzertreuzer „A“ werden 19 Millionen angefordert, und der neue Panzertreuzer „B“ erscheint gleich in der ersten Rate mit einer Summe von 10 830 000 Mark. Herr Groener schlägt in dem Etat nicht weniger als 8 neue Panzerschiffe vor. Da jedes dieser Panzerschiffe mit 73 Millionen eingeseht ist, sollen also für

8 Panzerschiffe allein 584 Millionen

ausgegeben werden. Dazu kommt der Bau von drei 6000-Tonnen-Kreuzern mit je 42 Millionen Mark und eine Anzahl Torpedoboote im Betrage von 40 Millionen Mark, sodas für das neue Kriegsschiffprogramm ein

Gesamtbetrag von Dreieiertel-Milliarden

vorgesehen ist.

### Für die Wehrhaftmachung des Proletariats

Gestern abend brachte der „Vorwärts“ einen Artikel und ein Bild über einen sowjetrussischen Panzertreuzer und schrieb dazu: „In Rußland werden Kriegsschiffe gebaut, in Deutschland aber heucheln die Kommunisten Pazifismus.“ Es scheint uns, daß die „Vorwärts“-Redaktion die letzten zwei Jahrzehnte verschlafen hat oder irgendwie auf dem Monde lebt.

Wir Kommunisten haben noch nie Pazifismus geheuchelt oder irgendwie vertreten. Wir Kommunisten sind die Vertreter des revolutionären Marxismus. Wir haben nie, wie einige idealistische Pazifisten, gesagt: „Zerbrecht die Waffen!“ Wir haben stets den Arbeitermassen die Lösung zugerufen: „Keine Bewaffnung der Ausbeuter, der Sklavendrücker, der Profiträger, die das arbeitende Volk auspumpen und auslaugen! Aber die Waffen in die Hände der Proletariat, um sie auszunutzen zum Sturz des kapitalistischen Systems. (Stürmischer Beifall b. d. Komm.)“

Herr Hinzmann von der Deutschen Volkspartei war gestern so abnungslos, zu erklären, wir Kommunisten würden wohl nur ein 10 000-Mann-Heer in Deutschland restatten. Wir erklären ganz offen, daß wir die Wehrhaftmachung der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie vertreten. Wir haben keinen Zweifel daran, daß die arbeitenden Massen nach dem Sturz des bürgerlichen räuberischen Ausplünderungssystems begeistert in den Reihen unserer roten Armee ein sozialistisches, ein Sowjetdeutschland gegen alle Angriffe des Kapitalismus verteidigen werden. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Kommunisten.)

### Die SPD. für kapitalistische Aufrüstung

Im Gegensatz zu unserer proletarischen Wehrpolitik aber steht die kapitalistische Aufrüstungspolitik der Sozialdemokraten im Bunde mit der Bourgeoisie. Es war sehr interessant, daß Herr Hänlich gestern im Auftrage der Sozialdemokraten erklärte:

„Dem Herren Minister antworte ich, daß die Differenz zwischen uns nicht so sehr wegen des Baues der Ersatzschiffe besteht, als über das Tempo dieser Bauten.“

Bisher klang es anders in ihren Flugblättern und Wahlsanktionen. Man lese nur, was das „Saalfelder Volksblatt“ vor einigen Tagen schrieb:

„Panzertreuzer, das ist nicht nur eine politische Tagesfrage mit großer Wirkung, die Entscheidung darüber ist für uns eine Programm- und Gewissensfrage. Mit Programmen aber kann man keinen Handel treiben.“

So die „Linken“ Sozialdemokraten. Hier aber unterliegen sie den erbärmlichen Handel der sozialdemokratischen Fraktion mit der Bourgeoisie über den Bau des Panzertreuzers. Hier stimmen sie alle unsere Streichungsanträge nieder. Es ist höchste Zeit, daß die sozialdemokratischen Arbeiter auch die „linken“ Betrüger zum Teufel jagen.

### Die SPD. will keinen Pfennig streichen

Wir Kommunisten haben diesmal, um den Arbeitermassen das wahre Gesicht der SPD. zu zeigen, die Anträge eingereicht, die in den vergangenen Jahren von der SPD. selbst gestellt wurden. Jetzt wäre eine Mehrheit für diese Anträge vorhanden. Aber was tun die SPD.-Führer? Sie wagen es nicht, am Riesenetat der Reichswehr und Marine auch nur einen Pfennig zu streichen. Deshalb nicht? Weil sie Angst haben, daß derartige Kürzungsanträge hier im Reichstag angenommen würden.

Viele sozialdemokratische Ortsgruppen und Bezirksparteitage haben beschlossen, die Fraktion aufzufordern, den Panzertreuzer abzulehnen. Was die SPD.-Führer jetzt tun, das ist nichts anderes wie ein Dolchstoß in den Rücken ihrer eigenen proletarischen Anhänger.

### Nicht einmal ein Trinkgeld für den Verrat

Die sozialdemokratische „Chemnitzer Volksstimme“ schreibt zu den letzten Reichstagsbeschlüssen:

„Die Sozialdemokratie soll den Rücken dafür halten, um

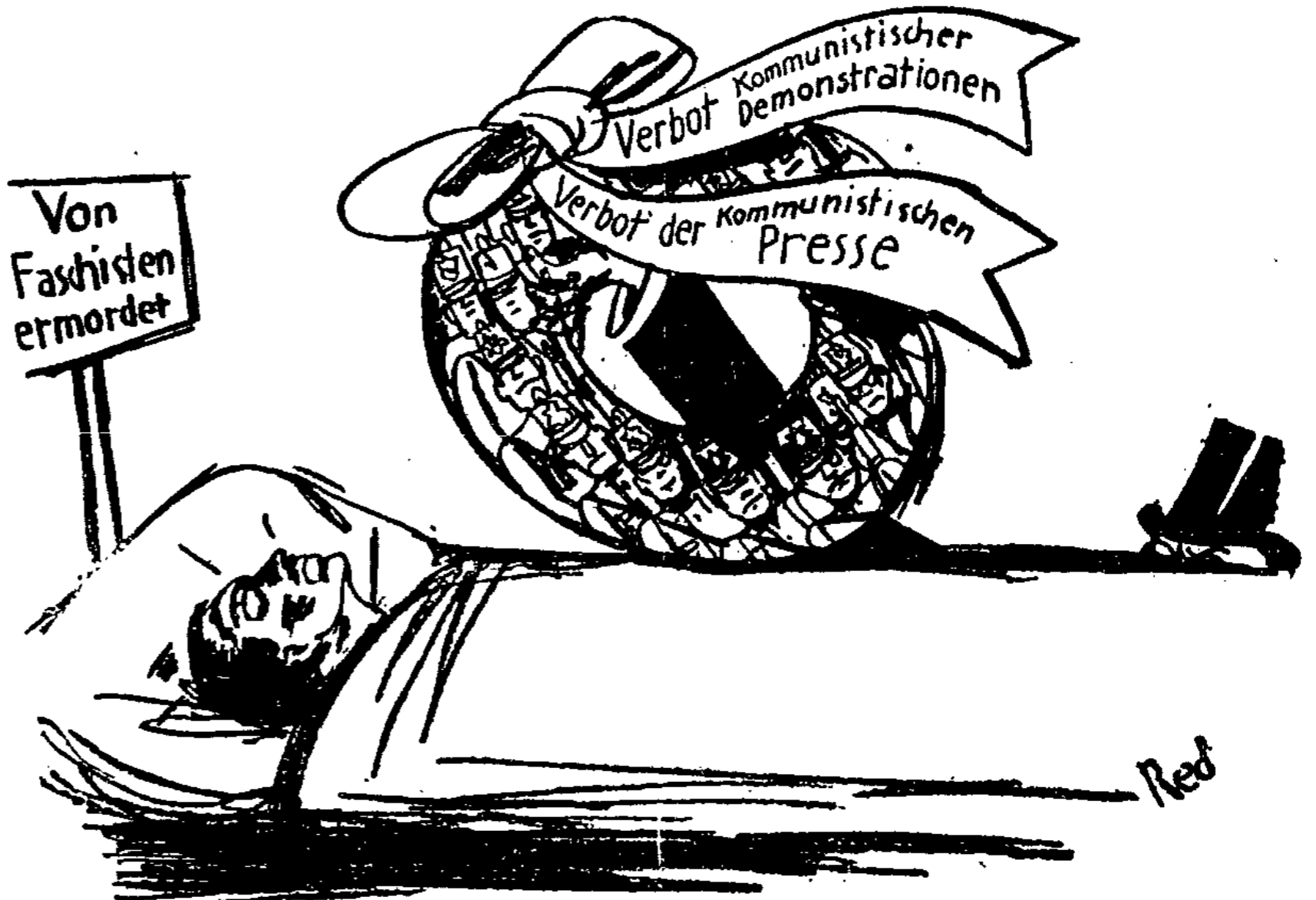
die Naziführer zu bannen, soll aber gleichzeitig so geschwächt werden, daß sie alle bürgerlichen Forderungen schänden muß.“

Auf dem Rücken der sozialdemokratischen Arbeiter soll die Ausplünderungspolitik der Brüningdiktatur vollzogen werden.

„Kampf gegen Faschismus“, sagen die sozialdemokratischen Führer. Was ist aber ihre Politik anderes, als daß sie den Faschismus dadurch „abwahren“, indem sie immer offener die Rolle des Faschismus gegenüber der Arbeiterklasse selbst übernehmen?

Das ganze ökonomische Raubprogramm der Bourgeoisie wird durchgeführt mit Hilfe der Sozialdemokraten. Und welches ist die Gegenleistung der Bourgeoisie? Die Sozialdemokraten verkaufen sich billig. In den letzten Wochen schreiben sie, daß die Zustimmung zum Panzertreuzerbau abhängig sei von den Zugeständnissen der Brüningdiktatur auf sozial- und steuerpolitischem Gebiet. Aber gestern sprach Herr Hänlich von diesen Forderungen kein Wort mehr. Selbst das

## Sozialdemokratische Toten-Ehrung



Schönfelders Kranz für den ermordeten Genossen Henning

## SPD. und Nazis gegen Aufhebung des Demonstrationsverbots

Berlin, 20. März. (Eig. Ber.)

Die Kommunisten haben im Preussischen Landtag den Antrag eingebracht, das von Erzgrünli erlassene Demonstrationsverbot in vollem Umfange aufzuheben und auch sofort das Verbot des Reichsjugendtages rückgängig zu machen.

In der Freitagssitzung des Landtags verlangte Genosse Kasper namens der kommunistischen Fraktion, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen und sofort darüber abzustimmen. Die neuerlichen polizeilichen Verbotsmaßnahmen seien eine offene Provokation der werktätigen Bevölkerung. Die Tatsache, daß der Polizeipräsident den Aufmarsch des Stahlhelms von dem generellen Verbot ausgenommen habe, lasse die Absicht Erzgrünlis erkennen, daß er neue Blutbäder unter der Arbeiterschaft anrichten wolle. Der Landtag dürfe diese Verbotsmaßnahmen nicht dulden, wenn er sich nicht an einer Wiederholung des Verbrechens vom 1. Mai 1929 schuldig machen wolle.

Die Sozialdemokraten lehnten gemeinsam mit den Nazis und allen übrigen bürgerlichen Parteien die Aufhebung der Demonstrationsverbote ab.

### SPD. gegen Aufhebung des Jugendtags-Verbots

Am Schluß der Tagesordnung der Donnerstagssitzung beantragte der Reichstagsabgeordnete der arbeitenden Jugend, Genosse Becker, auf die Tagesordnung der Freitagssitzung den kommunistischen Antrag auf Aufhebung des Verbots des Jugend-

tags der kommunistischen Jugend in Berlin zu setzen. In der Abstimmung über den kommunistischen Antrag zeigte sich, daß Sozialdemokraten im Bunde mit den Stahlhelmparteien nicht einmal für die Behandlung des kommunistischen Antrages stimmten, sondern ihn kurzerhand ablehnten.

### Kommunisten fordern Haftentlassung der Stuttgarter Herzin Dr. Kienle

Bei Beginn der Reichstagsitzung am Freitag beantragte Genossin Gropper auf die Tagesordnung einen kommunistischen Antrag zu setzen, der die Haftentlassung der Stuttgarter Herzin Frau Dr. Kienle fordert, die wegen Vergehen gegen den Paragraphen 218 in Untersuchungshaft gesetzt wurde. Gleichfalls beantragte Genossin Gropper die Beratung des kommunistischen Antrages auf Aufhebung des Paragraphen 218. Sie wies darauf hin, daß Sozialdemokraten und Kommunisten ja in der Mehrheit seien, und daß darum die Sozialdemokraten Farbe bekennen können.

Aber ausgerechnet der volkgetreue Prälat Leicht widerspricht der Beratung unter rührerischen Wutrufen der Kommunisten.

In ganz Spanien hat die Ankunft Santiago Albas, die gestern morgen erfolgte, großes Aufsehen hervorgerufen. Alba beabsichtigt, mit der heutigen Regierung Maßnahmen zur „Befriedung“ des Landes zu besprechen.



# Breslau

## Panzerkreuzer, ahoi!

### Kleines Panzerkreuzer-Alphabet

Von chloroformierter Seite wird uns mitgeteilt: Der Vorstand des Breslauer Reichsbanners hat die höchst geheime Verfügung herausgegeben, daß die wackeren Mitglieder der Republikgarden in den nächsten mondlosen Nächten in Wilhelmshafen Trossübungen veranstalten. Der Vorstand dieser sozialdemokratischen Sturmgarde gegen den Bolschewismus sieht es für notwendig an, daß jedes Panzerkreuzerbewußte Mitglied erschelnt, um sich in die Grundzüge der Panzerkreuzerbedienung einweisen zu lassen. Der Geheimbefehl schließt mit den Mut machenden Worten: Jeder Reichsbannerlogist — ein Panzerkreuzer-Spezialist! — Bürgermeister Mache hat sich entschlossen, in Anbetracht der gespannten politischen Situation schwimmen zu lernen. — Genosse E. Schöpflin hat vom Alten-Herren-Klub der deutschnationalen Pader die Silberglänzende Ehrennadel erhalten. — Der „linke“ Erdstein der Breslauer SPD. hat beschlossen, vor der endgültigen Zustimmung zum Panzerkreuzerbau mit Albert Kranold der Form halber kein Wort zu sprechen, da es vor der Arbeiterschaft besser wirkt, wenn die „Linken“ sich erst im letzten Augenblick „heidenmäßig“ ergeben! — Albert Kranold hat Preisangebote für Matrosenanzüge eingeholt. Der Cutawoh ist nicht mehr standesgemäß: jeder SPD-Mann soll auf Parteikosten in den Besitz eines wasserdichten Matrosenanzuges gelangen. Ferner beschließt man, Paddeboote in Panzerkreuzerform anzuschaffen. — Herr Darr von der „Vollmacht“ trägt seit einigen Tagen wasserdichte, bis an die Knie reichende Gummistiefel. — Die „Vollstühle“ bemüht sich, den „Liegenden Holländer“, „Tristan und Isolde“ und „Der Herr Kapitän“ auf den Spielplan der Breslauer Bühnen zu bekommen, da Wasser- und Seeschifferei aktuell sind. (Der Hausdichter der SPD, Max Barthel, ist beauftragt, ein stimmungsmalendes Panzerkreuzer-Drama zu schreiben!) — Da die sozialdemokratischen Arbeiter längst das große Rufen haben, berät man in der Reichstagsfraktion der SPD. wirksame Abwehrmaßnahmen gegen die Seelkrankheit. — h — o — !!

Peter Gall

## AOH.-Arzt Dr. Wiesner verhaftet

In der Voruntersuchungssache gegen den Kassengestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Breslau, Erich Bartisch, ist gestern gemäß dem Haftbefehl des Untersuchungsrichters der praktische Arzt Dr. Wiesner in Breslau verhaftet worden, weil er dringend verdächtig ist, gemeinschaftlich mit Bartisch zum Nachteil des Reiches und der Allgemeinen Ortskrankenkasse sich durch betrügerische Handlungen Vermögen vorzuteile verschafft zu haben, die mindestens 8-10.000 Mark, unter Umständen aber noch höhere Beträge ausmachen.

## Jungarbeiter, wohin am Sonntag?

Selbstverständlich in den Jungarbeiterklub auf der Gottschalkstraße, Ecke Augustastrasse, im Lokal Langner! Der Klub ist ab 15 Uhr geöffnet.

# Hört Moskau

kommt heute 20,30 Uhr in die Werbeveranstaltung des Freien Radobundes Zoullick, Königgrätzer Straße

Stadtteil Nord. Alle erwerbslosen K.O.D.-Mitglieder des Stadtteils Nord kommen am Sonntag um 19,30 Uhr zu 15 Uhr, Enderstraße 1. Erscheinen ist Pflicht.

Stadtteil West. Am Sonntag 9 Uhr vormittags treffen sich die Genossen sämtlicher Organisationen im „Anglerheim“. Kapelle erklingt auch.

Stadtteil Süd trifft sich heute, 18,30 Uhr, am Friedrichsplatz, und zwar die Genossen der Partei, des Kampfbundes und der befreundeten Organisationen zum Abmarsch nach Opperau in die Versammlung.

Stadtteil Süd. Am Sonntag Landagitation. Zellen 3-6 sammeln sich am Brausebad, Teichhäder. Radfahrer zur Stelle!

K.O.D., Nord. Sonntag früh 8 Uhr Auamarsch. Treffpunkt bei Salomon.

Note Jungpioniere, Scheitnig und Oberdor. Am Sonntag ab findet um 15 Uhr in der „Stadt Namslau“ ein Brettspielabend statt. Gäste willkommen. Am Sonntag treffen sich alle Pioniere um 9 Uhr bei Wolf. Am Montag findet um 18,30 Uhr unter Heimabend in der Stadt Namslau statt. Alle Pioniere haben zu erscheinen. Gäste sind mitzubringen.

Achtung, Fußballer vom Osten! Dienstag 20 Uhr findet bei Zoullick (Königgrätzer Straße) die erste Versammlung des Fußballvereins „Janal Ost“ statt. — Interessenten sind eingeladen.

Musikgruppe „Nichte“. Sämtliche Mitglieder treffen sich Sonntag um 17 Uhr im Bergkeller.

Schachabteilung des K.O.V. Janal-Nord. Jeden Dienstag, 20 Uhr, bei 15 Uhr, Enderstraße 1, Schachabend. Interessenten können daran teilnehmen.

Freier Radobund. Der heutige Vastelabend fällt aus. Dafür Werbeabend mit Moskau-Empfang bei Zoullick, Königgrätzer Straße. Gäste willkommen.

Monistische Gemeinde. Die diesjährige Feier der Jugendkonzertstunde, Gartenstraße 30, statt. Eintrittskarten zu 50 Pfennig in der Geschäftsstelle, Grünstraße 14/16, und an der Kasse, für Erwerbslose und Kinder zu 30 Pfennig nur an der Kasse zu haben.

# K.O.D.-Sturmplan für Breslau

Am Dienstag dieser Woche fand eine Vollversammlung des Ortskomitees Breslau der K.O.D. statt, die zu der Durchführung der Betriebsratswahlen, zur Organisierung des Abwehrkampfes gegen den Lohnraub und zur Aufstellung eines Sturmplanes der K.O.D. für Breslau Stellung nahm. Nach einer lebhaften Aussprache wurde einstimmig für Breslau ein Sturmplan beschlossen, der folgende Ziele setzt:

Industrie-Gruppe	Betriebsgruppen	Mitglieder
Metall	8	265
Bekleidung u. Textil	3	70
Steine und Erde	2	170
Eisenbahn	5	95
Kommunalbetriebe	10	280
Nahrung und Genuss	4	80
Leber	2	30
Holz	1	10
Chemie	2	15
Graphit	2	40
Verkehr und Handel	6	60
Post und Telegraph	3	20
Erwerbslose	6	1000
<b>insgesamt</b>	<b>54</b>	<b>2135</b>

Die Mitglieder des Ortskomitees waren sich durchaus bewußt, daß die Erreichung der gesteckten Ziele keine leichte Arbeit sein wird. Andererseits unterstrichen sie aber, daß die Stimmung der Kollegen und Kolleginnen eine durchaus günstige ist. Es liegt an uns. Treten wir mit aller Energie und Zielklarheit an die Arbeit heran, so werden die gesteckten Ziele nicht nur erreicht, sondern auch überschritten werden.

## Vor neuem Lohnraub in Breslau

Nur die K.O.D. organisiert den Abwehrkampf

Für eine große Anzahl Breslauer Arbeiter haben die Unternehmer den Tarif gekündigt und fordern einen

# Massenfundgebung gegen Panzer-SPD

## Genosse Wollweber spricht unter begeisterter Zustimmung im „Schießwerder“

Für den gestrigen Freitag rief die kommunistische Partei die Werktätigen von Breslau zu einer Kundgebung gegen die Panzerkreuzerpolitik auf. Kolonne auf Kolonne marschierten die Arbeiter auf. Der große Saal des „Schießwerder“ war überfüllt. Die durch Einschreibebrief unter Zustimmung einer Stunde Redezeit eingeladenen Erdstein-Kranold, Ziegler erschienen nicht. Die Bekanntgabe dieser Tatsache löste in der Versammlung ein verständnisvolles „Aha!“ heroor.

Genosse Ulrich eröffnet die Versammlung und gedenkt der von den Faschisten erschlagenen Arbeiter und des Genossen Hennig. Damburg, und stellt fest, daß die überfüllte Versammlung eine ebenso deutliche Antwort an die Sozialfaschisten ist wie die vor einiger Zeit stattgefundene, ebenfalls überfüllte Kundgebung unter der Losung: „Unsere Antwort an Goebbels!“ es war.

Mit starkem Beifall begrüßt, ergreift nun der Landtagsabgeordnete Genosse Wollweber das Wort. Er bringt die veräusserliche Politik der Sozialfaschisten an und stellt fest, daß die Folge dieses Panzerkreuzerluriers das

Einschwenken einer immer größeren Zahl von Proletariern in die rote Front

ist. Der ehemalige nationalsozialistische Leutnant Scheringer, der ehemalige SPD-Redakteur Döring in Langenbielau, die Mehrzahl der SPD-Ortsgruppe Primkenau — stehen nun in den

Lohnraub. Die Gewerkschaftsbürokratie hilft durch das Schlichtungsverfahren, die Löhne abzubauen. Nur die K.O.D. ist die einzige Kraft, die den Abwehrkampf organisiert. Für die Gemeindefunktionäre sind für alle größeren Betriebe Versammlungen festgelegt, worauf am 29. März eine Delegiertenkonferenz stattfinden wird. Die Versammlung des Bahnhofs V hat gestern einen vorbereitenden Kampfausschuß gewählt. Die anderen Betriebe müssen folgen. Für die Bekleidungsarbeiterinnen findet am Dienstag nach Betriebschluss bei W.B. eine Versammlung in der „Räterose“ statt. Für die Brauereiarbeiter haben die Gaule-Kollegen eine Versammlung für Sonntag, den 29. März festgelegt.

Kollegen, her zur K.O.D.! Keinen Pfennig Lohnabbau! Wählt vorbereitende Kampfausschüsse!

## Gesamtfunktionärssitzung der K.O.D.

Am Mittwoch, dem 25. März, um 19 Uhr, findet im „Selben Löwen“, Oberstraße 29, eine Sitzung sämtlicher K.O.D.-Funktionäre von Breslau statt. Es müssen teilnehmen: Alle Mitglieder des Ortskomitees und alle Funktionäre der Betriebe, und Erwerbslosengruppen.

## Sprechstunden im K.O.D.-Büro!

Die Sprechstunden im K.O.D.-Büro, Breite Straße 6/7, finden am Montag, Mittwoch und Freitag von 17 bis 19 Uhr statt. Zu dieser Zeit ist auch stets die Leitung des Ortskomitees anwesend. Der Kassierer des Ortskomitees ist am Montag, Mittwoch und Sonnabend von 17 bis 19 Uhr im Büro. Wir bitten alle K.O.D.-Funktionäre und Kollegen, sich an die Sprechstunden zu halten.

## Die Eisenbahner-Bezirkskonferenz

findet am Sonntag im Hotel „Stadt Freiburg“, Siebenbüfener Straße, statt. Beginn pünktlich 9,30 Uhr. Ueber die Aufgaben, die die Konferenz zu bewältigen haben wird, siehe politischen Teil!

## Strehlen

### Ist dir bekannt...

daß die Frau Lamm, Mitglied der SPD, sowie auch des Wohlfahrtsausschusses der Stadt Strehlen, einem Arbeiterkinde Ohrenschmerzen verleiht, daß ihm sofort das Blut aus der Nase kam. Der Vater des Kindes bestellte sofort die „Vollzeitung“ ab; — daß der hiesige Anglerverein, welcher 17 Mitglieder zählt und so hohe Beiträge erhebt, daß ein Arbeiter gar nicht Mitglied werden kann, Staatszuschüsse erhält; — daß der Hausbesitzer Buchwald, Große Kirchstraße, die Kinder seiner Mieter in der unfähigsten Weise beschimpft; — daß der jetzige Arbeitsamt-Leiter Regierungsrat Kuppelsberger über Arbeiterlosen, welche irgendeine Beschwerde anbringen wollen, nicht persönlich verhandelt, sondern dieselben müssen ihre Beschwerden im Vorzimmer einem Angestellten mitteilen, welcher sie dann dem Herrn Regierungsrat unterbreitet; — daß in der letzten Mitgliederversammlung der Schupo die Mitglieder ihren Hauptling Stalz rauschmeißen wollten; — daß am Dienstag, dem 24. März, bei Wegwitz, eine wichtige Frauenversammlung stattfindet, zu welcher alle Frauen, welche Mitglieder der Partei, des Kampfbundes oder der Roten Hilfe sind, erscheinen müssen. Die Versammlung beginnt pünktlich 19,30 Uhr.

## Neumarkt

### Haltet treu zum I.B.

Am vergangenen Sonntag fand in Neumarkt eine Generalversammlung des Internationalen Bundes statt. In derselben wurde der Vorsitzende und der Kassierer wegen Schädigung der Organisation und

Veruntreuungen ausgeschlossen. Diese beiden entfalteten eine mühevolle Debatte gegen den I.B. mit der Lage, der I.B. bezahlt kein Sterbegeld. Wir geben den Mitgliedern bekannt, daß der frühere Vorsitzende (Sauer) es nicht verstand, die Sterbefälle richtig einzureichen, und nun behauptet, die Mitglieder hätten kein Sterbegeld erhalten. Das Sterbegeld ist nun bereits ausgezahlt worden. Wir raten den Mitgliedern, sich nicht von Sauer sowie von Birny von dem I.B. abreden zu lassen, denn ein jedes Mitglied muß wissen, was von den beiden Gehalten zu halten ist; nämlich — nichts! Wir fordern sämtliche Mitglieder vom I.B. auf, am Bund festzuhalten und eine großzügige Werbung für denselben vorzunehmen. Ueber die Sachen, die Sauer in der hiesigen Ortsgruppe gemacht hat, berichten wir nächste Woche.

## Fraustadt

### Reinfall der Landjäger

A. R. Einen Reinfall mußte der überreife Landjäger erleben. Unsere Genossen Miethe und Zeltz waren eines besonders schweren Verbrechens angeklagt. Sie hatten sich nämlich die Frechheit erlaubt, in Ulbersdorf die „Arbeiter-Zeitung“ und die Broschüre „Die Weltrevolution marschieren“ zu verbreiten, was dem Landjäger mißfiel, und er beide Genossen mit je 10 Mark Strafe bedachte. Die Genossen legten dagegen Berufung ein, mit dem Erfolg, daß selbst der Amtsamwalt Freisprechung beantragte, in welchem Sinne das Gericht auch entschied.

Verantwortlich für die erste und zweite Hauptseite, für Breslau, Waldenburg, Bergland, Niederhessen: Wilhelm Blewald, Breslau. — Für die übrigen Seiten: Karl Freilinger, Berlin. — Für Inzerate: Karl Gansdorf, Breslau. — Druck: „Vorkurs“-K.O.D., Filiale Breslau.

# MAGGI'S Erzeugnisse billiger

## MAGGI'S Würze

In Flaschen	Probe-Räschchen	0	1	2	3	6
original	-.18	-.36	-.63	-.90	1.49	5.85
nachgefüllt	-.09	-.20	-.39	-.59	1.13	—

## MAGGI'S Suppen

in 28 verschiedenen Sorten  
1 Würfel für 2 Teller 12 Pfg.

## MAGGI'S Fleischbrühe

in der Stangen-Packung  
5 Würfel pro 18 Pfg.

aber in Qualität unverändert erstklassig

# F Empfehlenswerte Geschäfte von Schlesien

**Neusalz**  
**Spare bei der**  
**Städtischen Sparkasse**  
 zu Neusalz a. d. O. 1918

**Neusalz**  
 Max Silberbach, Berliner Straße 10  
 Beste Bezugsquelle sämtlicher  
 Kolonialwaren und Spirituosen  
 1908

Herren- und Damen-Konfektion  
**MAX JORDAN**, Friedrichstraße 30  
 1911

Sanitäts-Fachgeschäft  
 Bandagist  
**WALTER HACHENBERGER** 1913

Herren- und Damen-Friseur  
**KARL DOSTERHOFF**, Kirchhofstr. 24  
 1914

**Bäckerei**  
 empfiehlt  
**Georg Sionina**  
 Raudener Siedlung 1918

**Paul Kroidel** 1910  
 Inhaber Agnes Scholz  
 Farben - Drogen - Photo  
 Neusalz a. d. O., Markt 14

**Arbeiterkleidung**  
 nur Qualitätsware  
**Friebel & Grote**  
 Neusalz a. d. O., Friedrichstraße 15

**Glogau**  
 Trinkt Glogauer  
 „Berthold-Biere!“  
 2042

Molkerei Glogau zu Rauchwitz  
 2041

**K. Maiwald**  
 Herren- und  
 Knabenbekleidung  
 Mühlenstraße 1  
 Zigaretten  
 Zigarren, Tabake  
 Markt 18  
 2038

**PIETRKOWSKI**  
 Seit 35 Jahren Qualitätswaren  
 immer am billigsten!  
 2034

**H. GOLDNER**, Jüdenstraße 5  
 Zigarrenhaus 1905

Herren, Damen- u. Kinderbekleidung  
 Wäsche, Trikots, Wollwaren und  
 Berufskleidung bei  
**ADOLF SCHINDLER** 1906

**Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei**  
**Erich Lindner**  
 Laffen Straße 17  
 2033

**F. A. Hoffmann**  
 Mühlenstraße 8  
 Kolonialwaren - Tabake 2466

**E. Weißstein** Nachf.  
 Inh.: Emil Brase  
 Spielwaren - Glogau, Mülzstr. 8  
 2465

Lebensmittelgeschäft  
**JOHANNA BLEIL**, Lange Straße 8  
 2463

Bäckerei u. Konditorei  
**GOTTLIEB HANDTKE**  
 Spezial: Feinbrot-Krautbrot  
 Dr. Klopfer-Brot  
 2462

**Schuhhaus**  
**J. Zadek**  
 2461

**Sagan**  
**Brandt & Wegner**  
 Ecke Hohe und Ecke Keplerstraße  
 2050

**B. Müller**, Fleisch und Wurstwaren, **Keplerstraße 8** 2058  
 Spezialität: Wiener Würstchen, gekocht u. roher Schinken (Lukullus)

Die beste u. billigste Einkaufsquelle für  
 Lebens- u. Genussmittel aller Art ist die  
**Thams & Gortis-Niederlage**  
 Neuer Straße 24  
 15% Rabatt! Außerdem Gutscheine!  
 2054

**PAUL JACOB**, Markt 31  
 Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren  
 2049

**ELSE HOFFMANN**, Stadtwiese 2  
 Damen-, Herren- und  
 Kinderwäsche  
 2051

**Brauerei „Tivoli“**  
**M. Bandach**  
 Kartenz- und Einfacher  
 Kalkulation  
 2052

**G. SKOBEL**, Lange Straße  
 Zigarren, Tabake, Zigarotten  
 2039

**W. KLAMT**  
**Eisenwaren**  
 2040

**ALFRED JENZEN**  
 Mülzstraße, Ecke Mohrenstraße  
 Damenhüte / Damenkonfektion  
 2036

**I. Büschels Nachf.**  
 Markt 1  
 Flaschenbier  
**Max Wolff**  
 Fleisch- und  
 Wurstwaren

**Bernhard Döring**  
 Strobbelstr., Schulbeder-  
 Druckarbeiten  
 Preußische Straße 54  
 2497

**PAUL KURZKE**  
 Mülzstraße 41  
**Schuhwaren aller Art**  
 2037

**OTTO KOPPE**, Preußische Str. 45  
 Destillationsausschank  
 2460

**UHREN - GOLDWAREN - OPTIK**  
**Frans Feßlich**  
 Eigene Reparaturwerkstatt  
 2459

**FRISEUR ROBERT BURGUND**  
 Lange Straße 80  
 2458

**FAHRRADHAUS THEODOR PREUSS**  
 Nähmaschinen, Grammophone  
 Eigene Reparaturwerkstatt  
 2457

**CARL FRANZ**, Lange Straße 61  
 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
 2455

**BENNO LACHMANN**  
 Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte  
 2453

**Johannes Berger**  
 Kdt.-Ges.  
 Schokoladengeschäft  
 2452

Kaufe im Seifenhaus  
**Gebr. Strumpf**  
 Glogau, Lange Straße 70  
 2454

**Sagan**  
**RESERVIERT**  
 2043

Gasthof „DEUTSCHER KAISER“  
 Inh. Oswald Siegert  
 Habe meine Lokalitäten der Arbeiter-  
 schaft bestens empfohlen!  
 2055

**RESERVIERT**  
 2043

Lebensmittelhaus **H. LESSER**  
 Kurlandstraße 6  
 2044

**FR. HOFFMANN**, Keplerstr. 53  
 Destillation / Likörfabrik  
 2045

**KARL UNGER**, Keplerstraße 20  
 10% auf Wäsche, Bettfedern  
 2044

**Sagan**  
**FRITZ SKUPIN**  
 Ring 35  
 Herren- und Knaben-Bekleidung  
 2048

Molkerei Hirschfeld  
 Filiale Brüderstraße 12  
 2053

**F. Rollmann** Markt 24  
 Inh.: P. Koblitz, Telefon 37  
 Uhren, Gold- u. Silberwaren Optik.  
 2457

**KARL HOFFMANN**  
 Ring 28  
 Strickwolle / Wollwaren / Trikotagen  
 2047

Raucht Zigarren  
 von  
**MAX DÖLLE**, Sorauer Straße 8  
 2054

**Keinse**  
 Moden- u. Ausstattungshaus  
 1908

**Lehrmolkerei**  
**Bunzlau**  
 Löwenberger Landstraße  
 1939

**ERNST REINHOLD**, Stockstraße 10  
 Bekleidung und Möbel  
 2000

**RESERVIERT 2**  
 1906

Gasthof zum Deutschen Reich  
 Treff für Arbeiter  
 1907

**A. KRAUSE**, Nikolaistraße 5  
 Küchengeräte / Spielwaren  
 1909

**SCHIEFER & SOHN**  
 Wurst- u. Fleischkonservenfabrik  
 Schinkensalzer  
 1901

**Oskar Gehler**, Poststraße  
 Bazar für Geschenke  
 1902

Herren- und Knaben-Konfektion / Schuhwaren  
**Gustav Scholz**, Klosterplatz 4/5  
 205

Leinwandhaus  
**HEINRICH HAMMERS**  
 Leinen- und Baumwollwaren  
 Kleiderstoffe - Wäsche  
 Trikotagen  
 1904

Lebensmittelhaus  
**THEOPHIL ROSENTHAL**  
 1905

**Kurt Ludewig**  
 Glas, Porzellan  
 Geschenke  
 Nikolaistraße 15  
 2450

**Kauf bei**  
**Th. Prinz**  
 1864

**Kauf bei Griesche**  
 Burgstraße 38  
 1908

**Liebau**  
 Treff der Werktätigen  
 Gasthof „Zum Schießhaus“  
**FRIEDRICH PFÖRTNER**  
 1909

**Lüben**  
 Kolonialwaren Lebensmittel, Porzellan, Tonwaren  
**ALB. KLINKE**, Breite Straße 15  
 1908

**Alb. Hertrampf**  
 Herren- u. Damen-Friseur  
 Ring 20  
 1907

**Liegnitz**  
 Herren- u. Knaben-  
 Konfektion  
 Herren-Artikel  
**S. Harlam**  
 Ring 46

**Fritz Hocke**  
 Konditorei  
 und Cafe  
**Goldberger Str. 26**  
 Fernruf

**Schuhhaus**  
**Remane**  
 Carhausstraße 7 am Bahnhof

Kauf im **Schuhhaus**  
**Hauptwache**

**Weißstein**  
**MAX SCHÄL**, Salzbrunner Straße  
 Bäckerei und Konditorei  
 1584

„DEUTSCHES HAUS“, Hauptstr. 93  
 Inh.: ERNST WARTIG  
 empfiehlt großen u. kleinen Saal zu  
 Veranlagung, u. Versammlungszweck.  
 1872

**WILLY HEYNE**, Hauptstr. 174  
 KOLONIALWAREN, VORKOST, SÜD-  
 FRUCHT, SCHOKOLADE, TABAKE,  
 AUTOFUHRGESCHÄFT, Telefon 1649  
 1878

**RESERVIERT Nr. 111**  
 1574

**KAUFHAUS HANKE**  
 Hauptstr.-ße 115  
 1575

**W. SCHWETZER & SOHN**  
 SCHUHE - LEDER  
 Weißstein - Gottesberg - Salzbrunn  
 1576

Bäckerei u. Konditorei  
**Karl Duschmann**, Hauptstraße 62  
 1577

„DEUTSCHER FRIEDEN“  
 Inh.: ROBERT EISNER  
 Angen, Verkehrslokal der Werktätigen  
 1578

**M. NIXDORF**, Koehlers Nachf.  
 Kolonialwaren, Textilwaren  
 HAUPTSTR. 44  
 1579

**HANS HERZOG**, Altwasserstr. 14  
 Billigste Bezugsquelle f. Lebensmittel  
 1580

**ERNST LANTE**, Altwasserstraße  
 Reste und Partiewaren - Anzugstoffe  
 1581

1592 Die Werkstätten decken ihren  
 Bedarf an Backwaren bei  
**JULIUS SCHWARZER**, Hartauer Weg 2

„STEINERNES KREUZ“  
 empfiehlt seine Lokalitäten  
 1583

Kartoffeln, Obst, Gemüse, Süßfrüchte  
**Richard Günther**, Hauptstraße Nr. 80  
 1900

**Licht- und Funkhaus**  
**ERNST ROTHER**, Hauptstraße 168  
 1901

**BRAND & NAEWE** 1902  
 Kolonialwaren - Spirituosen  
 Zweiggeschäft: Hartauer Weg 1a

**Jauer**  
 Zur Wäsche  
**Rummeler-Seife**  
 2598

**Schwarzwaldau**  
**August Feige & Sohn**  
 Likörfabrik und Weinhandlung / Tabakwaren  
 Frucht- und Obstpressen / Tel. 103  
 2599

**Richard WENKE**, Goldberger Str. 24  
 Fleisch- und Wurstwaren  
 2595

**RESERVIERT 99**  
 2600

**Wilhelm Weinhold**  
 Goldberger Straße 10  
 1a Fleisch- und Wurstwaren  
 2597

**LEBENSMITTEL**  
**Martha Romanczyk**, Altjauer Str. 18a  
 2600

**Reinhold Köhler**, Vorwerkstr. 32  
**FLEISCH u. WURSTWAREN**  
 2601

**Schwarzwaldau**  
**REINHOLD FICHTNER**  
 Reparaturwerkstatt, Fahrräder, Schallplatten  
 2605

**GEORG STRAUCH**  
 Brot- Weiß- und Feinbäckerei  
 2602

**Kaufhaus Oskar Demuth**  
 Billigste Bezugsquelle für  
 2603 Lebensmittel u. Bedarfsartikel

**ALFRED KAUFER**, Ortsstraße 30  
 Fahrradhandlung / Reparaturen  
 Sprechmaschinen, Schallplatten  
 2604

**Rothenbach**  
**SCHUHWARENHAUS**  
**Julius Abmann**, Hauptstraße 30  
 2606

**A. Köhler**, Inh. Paul Rennoch  
 Feinkost, Lebensmittel, Eiswaren, Leder / Nr. 24  
 Haus- und Küchengeräte  
 2607

**Petersdorf**  
**OSWALD KLOSE**, Dorfstraße 53  
**F. FLEISCH- und WURSTWAREN**  
 1882

„GERICHTSRETSCH“  
 Dorfstr.  
 ANGENEHMER FAMILIENAUFENTHALT  
 1883

**ELSE SCHÖN**, Dorfstraße 52  
 Kolonialwaren, Zigarren, Zigarotten, Tabak  
 1884

**GONTHER HIRTH**, Dorfstr. 6  
 Kolonialwaren, Delikatessen,  
 Haus- und Küchengeräte  
 1884

**A. LEISCHING**, Dorfstraße 58  
 Drogen, Farben, Lacke, Photoartikel  
 1884

**IPOTHEKE**, Dorfstr. 89  
 Handpathologie und biochemische Arzneimittel  
 Toilettenartikel, Krankenkasse, Herzmittelschmerz  
 1887

**P. BERNHARD**, Dorfstraße 105  
 Uhren / Optik / Sprachapparate  
 Reparaturwerkstatt  
 1888

**OTTO HEIDENREICH**, Dorfstraße  
 Konditorei / Bäckerei / Café  
 1884

**HELENE SIBERT**  
 Herrenartikel, Arbeitgarderobe  
 Kurs-, Weiß-, Wollwaren  
 1886

**RUDOLF HAERTEL**  
 Café  
 Bäckerei / Konditorei  
 1887

**Schuhwarenhaus M. WUNSCH**  
 Neuzeltlich eingerichtete Reparaturwerkstatt  
 1884

**Freiburg**  
 Wollt Du kaufen?  
 Nur bei **W. L. Schaeffer**, Inh. Erich Vogel  
 Burgstraße 18  
 1901

**GEORG HANKE**, Striegauer Straße 29  
 Kolonialwaren / Butter / Eier  
 Obst / Gemüse  
 1902

**ERICH DRESEL**, Landeshuter Straße 18  
 Manufakturwaren / Konfektion  
 1903

Neuer Markt 11 **CARL MÖLLER** Bahnhofstr. 10  
 Kaffeehandel mit elektrischem Betrieb / Lebens-  
 mittel / Spirituosen / Weine / Tabakwaren (1904)

Trinkt mehr Milch!  
 Molkerei **ADOLF HASLER**  
 Eier, Butter, Käse  
 Striegauer Straße 25  
 1905

**A. GOLDMANN**  
 Sandstraße 18  
 Weiß- und Wollwaren  
 gut und billig!  
 1907

**MAX KEIL**  
 Striegauer Straße 30  
 Selter- und Limonadenfabrik  
 Biere der Brauereien  
 Schultheiß und Haase  
 1909

**RESERVIERT NR. 11**  
 1909

**Freiburg-Polenitz**  
**Bäckerei EMIL SCHOLZ**  
 Striegauer Straße 23  
 1910

**RESERVIERT**  
 1908

**Greiffenberg**  
**Kaufhaus J. Gutmann**, Kirchstr. 3  
 Damenkonfektion, Kleiderstoffe  
 Weiß- und Wollwaren  
 1917

**PAUL SCHOLZ**, Ring 36  
 Konfektion und Maßanfertigung  
 1928

**FRISEUR u. PUPPENKLINIK**  
**Ernst Haase**, Laubauer Straße 48  
 1929

Fleisch- und Wurstwaren  
**Emil Glaubitz**  
 Zittauer Straße 7  
 1931

**Gottesberg**  
**Gasthaus** 1088  
 „Zum Stern“  
 Verkehrslok. u. Werkstg.  
**Gustav Schüller**  
 Haldstraße 15 1991  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
 1931

**Strehlen**  
**RADIOFONBEUGESellschaft**  
 m. b. H.  
 1924

**MAX KALKE**, Ring 25  
 Bekleidung  
 1927

Man kauft gut  
 im **Schuhhaus Kunte**, Kl. Kirchstr. 1  
 1929

Kleiderstoffe / Wäsche / Konfektion  
**FRITZ GRUNDMANN**, Ring 50  
 1931

Vereinigte  
**Lichtspielhäuser**